

TILL *kompakt* 2021

Bildungsdaten zur Migration

2021



Vorwort der Bürgermeisterin

Im Oktober 2018 hat das Kommunale Bildungsmonitoring einen ersten Bildungsbericht TILL *kompakt* zum Thema „Bildung und Migration“ vorgelegt. Damals wollten wir anhand der Zahlen Erkenntnisse zu der Frage erhalten, wie sich die starke Zuwanderung der Jahre 2015-2017 auf unser lokales Bildungswesen ausgewirkt hat (Momentaufnahme). Wir konnten feststellen, dass die vielfältigen und über das ganze Stadtgebiet verteilten Bildungseinrichtungen die Kinder und Jugendlichen insgesamt gut aufgenommen hatten. Auch die Sprachkursangebote für Erwachsene waren in ausreichender Zahl vorhanden und Wartezeiten konnten vermieden werden. Einzig im Bereich des Übergangs von der Schule in den Beruf und um die Gruppe der Zuwanderer im jugendlichen Alter wurde weiterer Handlungsbedarf festgestellt.

Ich habe das Kommunale Bildungsmonitoring nun gebeten, zwei Jahre später nochmals einen Blick auf die einschlägigen Indikatoren zu werfen. Hat sich die Situation um die zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürger in Trier in Bezug auf die Bildungsteilnahme und Bildungserfolge weiter verändert? Welche Erkenntnisse liefern die aktuellen Zahlen? Treten Probleme zutage? Sind einige der Fragen, um die es gehen sollte (Darstellung der Entwicklung).

Soviel vorneweg: Wir müssen erkennen, dass die zugewanderten Schülerinnen und Schüler bisweilen größere Probleme im Bildungssystem haben als andere Kinder und Jugendliche. Und außerdem müssen wir davon ausgehen, dass sich die bestehenden Problemlagen durch die Pandemie im Jahr 2020/21 noch weiter verschärfen werden. Dazu liegen uns aber noch keine Zahlen vor. Ich danke nun dem Kommunalen Bildungsmanagement für diesen Bericht und dafür, dass mit TILL (Trierer Informationssystem Lebenslanges Lernen) ein professionell gepflegtes System von Bildungsdaten vorliegt, das uns jederzeit einen guten Überblick über das Bildungsgeschehen liefert.



**ELVIRA GARBES,
BÜRGERMEISTERIN UND DEZERNENTIN DER
STADT TRIER**

INHALT

Einleitung	S. 1
Vorbemerkungen	S. 2
Zusammenfassung	S. 3
01 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG	S. 6
A1.1 Bevölkerungsentwicklung	S. 7
A1.7 Geburten	S. 9
A1.5 Wanderungen	S. 11
A1.3 Ausländergruppen	S. 13
A1.2 Bevölkerung nach Alter und Geschlecht	S. 15
A2.4 Arbeitslosenquote	S. 17
A3.1 SGB II-Quote	S. 19
02 FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND KINDERTAGESBETREUUNG	S. 22
C6.1 und C9.1 Ausbau der Kindertagesbetreuung	S. 23
C7.1 Kinder in Kindertagesbetreuung	S. 25
03 ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN	S. 28
D7.1 Schülerinnen und Schüler	S. 29
D7.11 Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeiten	S. 31
D7.11 Schülerinnen und Schüler nach Staatsangehörigkeiten und Schulart	S. 33
D12.1 Übergänge von der Grundschule zu weiterführenden Schulen	S. 35
D13.1 Klassenwiederholungen	S. 37
D15.2 Schulabgänge ohne Abschluss	S. 39
04 BERUFLICHE BILDUNG	S. 42
E7.1 Berufsschülerinnen und Berufsschüler	S. 43
E12.3 Neueintritte in die Berufliche Bildung	S. 45
E7.11 Berufsschülerinnen und Berufsschüler nach Staatsangehörigkeiten	S. 47
E15.2 Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge	S. 49
05 HOCHSCHULBILDUNG	S. 52
F7.1 Studierende	S. 53
06 WEITERBILDUNG	S. 56
G7.8 Neue Kursteilnehmende	S. 57
G15.4 Integrationskursabsolvierende	S. 59
QUELLEN	S. 61
IMPRESSUM	S. 62

MIGRATION ALS SCHWERPUNKT

Mit der Zuwanderung von Menschen aus dem Ausland sind Chancen und Herausforderungen gleichermaßen verbunden.

Auf den demographischen Wandel folgt seit einigen Jahren eine schrumpfende Erwerbsbevölkerung. Damit sind die Lasten zur Versorgung der älteren Bevölkerung auf weniger Schultern verteilt. Die Zuwanderung von Menschen, die in den Arbeitsmarkt integriert sind, kann helfen, die Lasten besser zu verteilen. Die Stadt Trier hat zudem ganz konkrete Vorteile von einem positiven Bevölkerungswachstum. Solange Trier eine Bevölkerungszahl von über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern verzeichnet, gilt sie als Großstadt und erhält eine großzügigere Finanzausstattung. Das positive Bevölkerungswachstum in Trier der letzten fünf Jahre wird hauptsächlich durch den Anstieg der internationalen Bevölkerungsgruppen getragen.

Aus dem Ausland zugewanderte Menschen sind allerdings häufiger mit Sprachbarrieren als die einheimische Bevölkerung konfrontiert; ihr Zugang zum Arbeitsmarkt ist schwieriger und sie haben weniger Informationen über das Bildungssystem. Das spiegelt sich in vielen Regionen Deutschlands in einer schwierigeren Lebenslage unter Ausländerinnen und Ausländern wider. Typischerweise korreliert in Deutschland der Ausländeranteil mit der Arbeitslosenquote: je mehr Ausländer, desto höher die Arbeitslosigkeit. Lange Zeit bildete Trier hier eine Ausnahme, weil sich unter den Ausländerinnen und Ausländern ein hoher Anteil Pendler befand, die in Luxemburg arbeiten. Seit 2015 ziehen vermehrt Ausländerinnen und Ausländern nach Trier, die weder in den deutschen, noch in den luxemburgischen

Arbeitsmarkt integriert sind. Diese Entwicklung macht sich seit 2018 in einer zunehmend prekären Lage unter Ausländerinnen und Ausländern bemerkbar.

Bildung – beispielsweise in Form von frühkindlicher Bildung, Berufsausbildung oder Sprachkursen – kann Barrieren abbauen und die Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt erleichtern. Das hat sowohl für den zugewanderten als auch den aufnehmenden Teil der Bevölkerung Vorteile. Die kommunale Bildungsplanung ist gefordert, die dafür passenden Bildungsangebote bereitzustellen.

Das kommunale Bildungsmonitoring kann das Bildungsgeschehen vor dem Hintergrund von Migration und Zuwanderung beobachten und Entwicklungen aufzeigen. Dieser Bildungsbericht TILL *kompakt* zeigt insgesamt 22 Indikatoren zu allgemeinen Strukturdaten (Kapitel A) und zu verschiedenen Bildungsbereichen (Kapitel C-G). Wenn möglich und sinnvoll, werden Vergleiche zu den Ergebnissen aus dem Bildungsbericht TILL *kompakt* 2018 mit demselben Schwerpunktthema gezogen.

DATEN AUS TILL

Alle in diesem Bildungsbericht TILL *kompakt* verwendeten Indikatoren stammen aus dem Trierer Informationssystem Lebenslanges Lernen (TILL). Sie werden dort fortlaufend aktualisiert und stehen für weitergehende Analysen zur Verfügung.

DEFINITION VON MIGRATION

Das Merkmal Migration wird im gesamten Bericht (Ausnahme Kapitel C) mit Hilfe der Staatsangehörigkeit abgebildet. Der Grund ist die Datenverfügbarkeit in der Bevölkerungs- und Bildungsstatistik seitens der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Dort werden die Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit als Deutsche (unabhängig vom Vorliegen weiterer Staatsangehörigkeiten) und alle anderen als Ausländer eingeordnet (auch Staatenlose sowie Personen ohne Angaben zur Staatsangehörigkeit). Im vorliegenden Bericht werden die Daten entweder nach deutsch und nicht-deutsch (bzw. Ausländer) oder ausdifferenziert nach einzelnen Staatsangehörigkeiten aufgeführt.

Das Kapitel C differenziert in der Statistik zur Kindertagesbetreuung zwischen Kindern, deren Eltern keine ausländische Herkunft haben und Kindern, bei denen mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft hat. Dabei wird nach dem ausländischen Herkunftsland der Eltern/eines Elternteils und der vorrangig in der Familie gesprochenen Sprache gefragt.

DATEN VOR DER PANDEMIE

Die Zahlen in diesem Bildungsbericht TILL *kompakt* zeichnen die Situation von Bildung und Migration vor der Corona-Pandemie. Allgemeine Befunde zur Lage in Deutschland gehen davon aus, dass sich die prekäre Lage einiger Bevölkerungsgruppen im Zuge der Pandemie weiter verschärft. Somit ist anzunehmen, dass die Lage unter Ausländerinnen und Ausländern in Trier sich seit der Pandemie noch weiter verschlechtert hat.

ZUSAMMENFASSUNG

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG

Die ausländische Bevölkerung in Trier steigt (à A1.1) und gleicht den Bevölkerungsrückgang aus. Die steigende ausländische Bevölkerungszahl ist auf mehr Geburten von Kindern mit ausländischen Wurzeln (à A1.7) und eine vermehrte Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern in die Stadt Trier (à A1.5) zurückzuführen.

Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländern aus Kerneuropa (u.a. Luxemburg, Frankreich, Italien) bleibt gleich; der Anteil von Menschen aus Osteuropa und dem Nahen Osten steigt stark (à A1.3). Die ausländische Bevölkerung in Trier ist jünger und es sind darunter mehr Männer als in der deutschen Bevölkerung (à A1.2).

Ausländerinnen und Ausländern sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen (à A2.4) und überproportional häufig im SGB II-Leistungsbezug (à A3.1), was mit der Lebenssituation und dem Bildungshintergrund in den Herkunftsländern zusammenhängt. Der Anstieg beider Kennzahlen in Trier ist auf die Funktion der Stadt Trier als Oberzentrum und den verstärkten Zuzug von Ausländerinnen und Ausländern in die Stadt zurückzuführen.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND KINDERTAGESBETREUUNG

In der Kindertagesbetreuung werden wichtige Kompetenzen wie Sprache oder soziale Interaktion erlernt. Frühkindliche Bildung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für einen gelungenen Übergang in die Grundschule und für die spätere Schullaufbahn. In Trier schreitet der Ausbau der Kindertagesbetreuung voran (à C6.1, C9.1). In Trier scheint es zu gelingen, Kinder von Eltern mit ausländischen Wurzeln am größeren Platzangebot teilhaben zu lassen (à C7.1).

ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

Der Ausländeranteil in der Trierer Schülerschaft wächst und federt den allgemeinen Rückgang an Schülerzahlen ab (→ D7.1). Die Zahl der Schülerinnen und Schüler aus Osteuropa und dem Nahen Osten wächst besonders stark (→ D7.11). Die ausländische Schülerschaft ist ungleich auf verschiedene Schulformen verteilt. Die Mehrheit von ihnen besucht eine Realschule Plus (→ D7.11 nach Schulart). Diese ungleiche Verteilung beginnt bereits beim Übergang von der vierten in die fünfte Klasse (→ D12.1). Ausländische Schülerinnen und Schüler wiederholen häufiger eine Klasse. Die Tendenz ist steigend (→ D13.1). Ausländische Schülerinnen und Schüler gehen häufiger als ihre deutschen Klassenkameradinnen und -kameraden ohne Abschluss von der Schule. Die Tendenz ist steigend (→ D15.2).

BERUFLICHE BILDUNG

Das Plus an ausländischen Jugendlichen in der beruflichen Bildung gleicht den Rückgang an Schülerzahlen aus. Ausländische Jugendliche besuchen häufiger Berufsfachschulen und Berufsschulen (einschließlich BVJ) (→ E7.1). Die wachsende Zahl an ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschülern geht zu einem großen Teil auf die Zuwanderung aus Osteuropa und dem Nahen Osten zwischen 2015 und 2019 zurück (→ E7.11). Ausländische Jugendliche haben mehr Schwierigkeiten beim Übergang in die berufliche Bildung als deutsche Jugendliche (→ E12.3). Die Erfolgsquote in der beruflichen Bildung ist bei ausländischen Jugendlichen seit 2017 deutlich gesunken (→ E15.2).

HOCHSCHULBILDUNG

Der Ausländeranteil unter Studierenden in Trier liegt unabhängig vom Geschehen in der Gesamtbevölkerung seit Jahren unverändert bei rund 10 Prozent (→ F7.1).

WEITERBILDUNG

Mit Zeitversatz schlägt sich die erhöhte Zuwanderung in einer Nachfrage nach Integrationskursen und Absolventen von Integrationskursen nieder. In der Stadt Trier ist die Versorgung der Integrationskursberechtigungen auch während der erhöhten Zuwanderung seit 2016 gelungen (→ G7.8, G15.4).





KAPITEL 01 | RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG



Bild: Gerd Altmann
auf pixabay.

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNG

A1.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Jahr	Kennzahl Bevölkerungszahl		Kennzahl Bevölkerungszahl
	nicht-deutsch	deutsch	
2000	7.881	91.529	99.410
2001	8.389	91.635	100.024
2002	8.631	91.603	100.234
2003	8.713	91.467	100.180
2004	8.683	91.480	100.163
2005	8.567	91.276	99.843
2006	8.853	94.665	103.518
2007	8.445	95.443	103.888
2008	8.726	95.914	104.640
2009	8.640	95.947	104.587
2010	8.796	96.464	105.260
2011	8.233	98.051	106.284
2012	8.588	97.956	106.544
2013	9.506	97.727	107.233
2014	11.339	97.133	108.472
2015	18.189	96.725	114.914
2016	14.120	95.991	110.111
2017	14.427	95.586	110.013
2018	15.513	95.123	110.636
2019	16.612	94.916	111.528

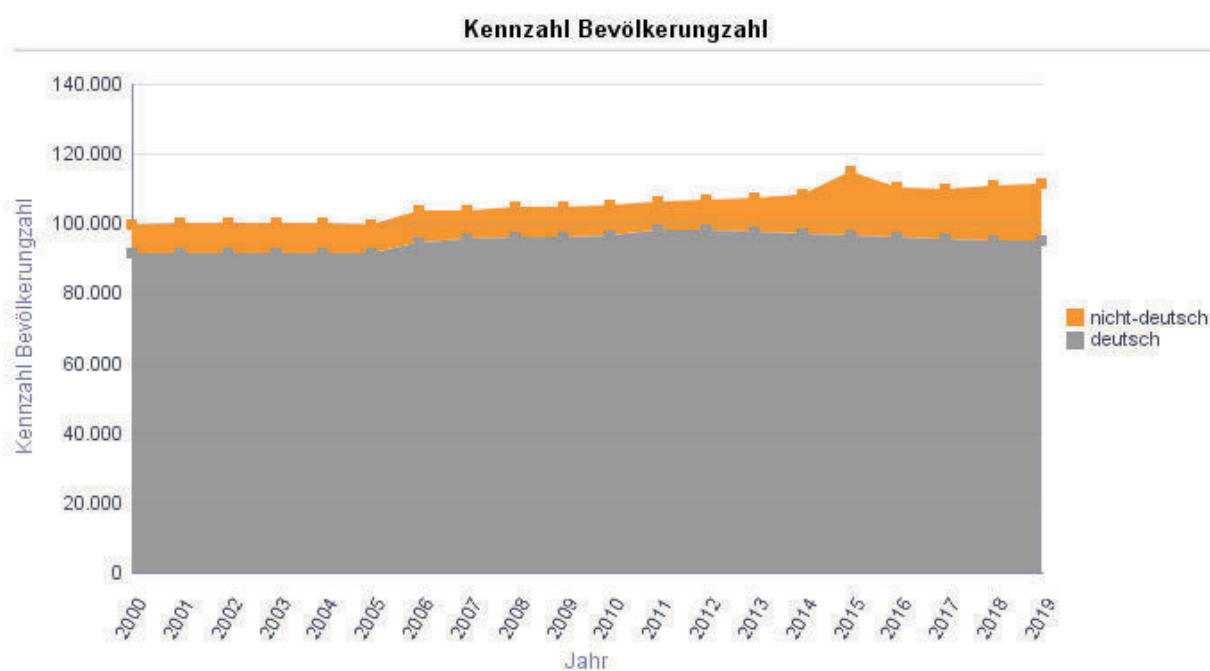


Abb. 1—Bevölkerungsentwicklung nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



A1.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Interpretation der Kennzahl

In Trier lebten am 31.12.2019 insgesamt 111.528 Menschen. Die Bevölkerungszahlen entwickeln sich in den letzten Jahren kontinuierlich nach oben. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch das Plus an ausländischer Bevölkerung zurückzuführen. Die Zahl der in Trier lebenden Ausländerinnen und Ausländern ist seit dem Jahr 2000 stetig gestiegen und betrug im Jahr 2019 insgesamt 16.612. Eine vorübergehende Spitze ist im Jahr 2015 zu sehen; bedingt durch die hohe Anzahl von Flüchtlingen, die vorübergehend in den Aufnahmeeinrichtungen des Landes Rheinland-Pfalz im Trierer Stadtgebiet lebten. Die Zahl der in Trier lebenden Deutschen ist seit dem Jahr 2011 sogar auf 94.916 Personen gefallen. Damit stellen im Jahr 2019 Ausländerinnen und Ausländern rund 15 Prozent der Trierer Gesamtbevölkerung. Der Ausländeranteil hat sich somit zwischen 2000 (8 Prozent) und 2019 (15 Prozent) knapp verdoppelt.

Die ausländische Bevölkerung in Trier wächst aufgrund von mehr Geburten (s. Abbildung A1.7) als auch durch

einen stärkeren Zuzug (s. Abbildung A1.5).

Gesellschaft hat die Aufgabe, die neu zugewanderte Menschen zu integrieren und ihnen Teilhabechancen zu ermöglichen. Wenn die Integration gelingt, kann die deutsche Gesellschaft ökonomisch von Zuwanderung profitieren. Menschen mit ausländischer Herkunft sind eine heterogene Gruppe, die unterschiedliche Herausforderungen (Sprachkenntnisse, Berufsqualifikation) für Bildungssystem und Arbeitsmarkt darstellt.

A1.7 GEBURTEN

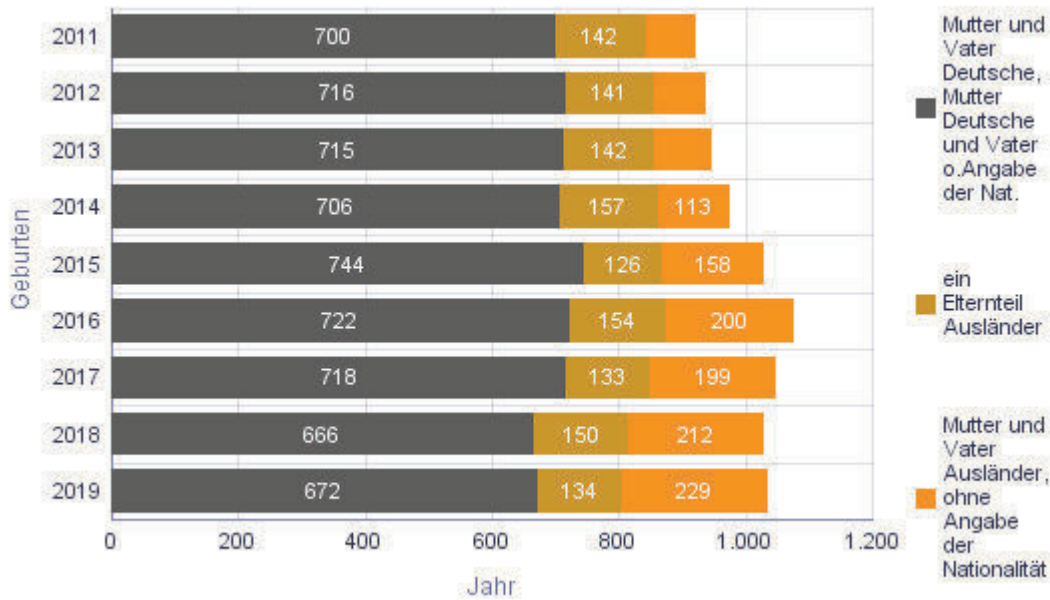


Abb. 2 — Geburten nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



A1.7 GEBURTEN

Interpretation der Kennzahl

Die Zahl der in Trier geborenen Kinder mit ausländischen Wurzeln wächst. Im Jahr 2011 wurden 142 Geburten mit einem ausländischen Elternteil und 80 Geburten mit zwei ausländischen Eltern registriert. Im Jahr 2019 waren dies bereits 134 bzw. 229 Kinder mit einem bzw. zwei ausländischen Elternteilen. Diese beiden Gruppen stellen zusammen rund 35 Prozent aller Geburten in Trier. Die Geburten von deutschen Eltern gehen dagegen seit 2011 kontinuierlich zurück und betragen im Jahr 2019 nur noch 672.

Nur durch die ausländischen Babys steigen die Trierer Geburtenzahlen insgesamt und werden seit dem Jahr 2015 über der Grenze von 1.000 pro Jahr gehalten.

A1.5 WANDERUNGEN

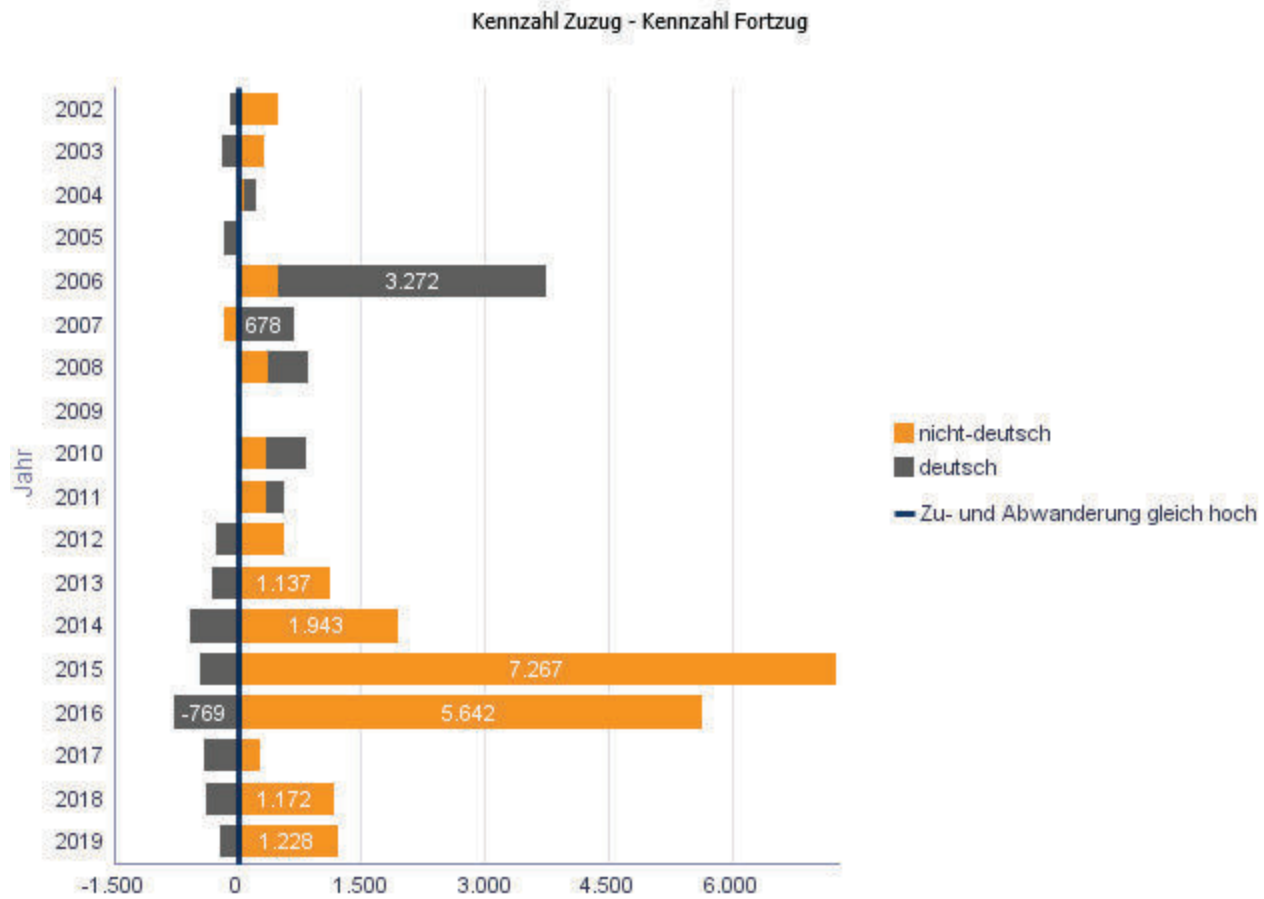


Abb. 3 — Wanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



A1.5 WANDERUNGEN

Interpretation der Kennzahl

In Abbildung 3 ist das Wanderungssaldo zu sehen – also die Differenz zwischen den nach Trier zuziehenden Personen und den aus Trier wegziehenden Personen. Unter Deutschen ziehen mehr Personen weg aus Trier als hinzuziehen: hier haben wir im Jahr 2019 ein negatives Wanderungssaldo von 206 Personen. Unter Ausländerinnen und Ausländern dagegen ist in den letzten in Jahren ein positives Wanderungssaldo zu erkennen: es ziehen mehr ausländische Menschen hinzu als weg. Besonders stark fiel dieses Plus in den Jahren 2015 und 2016 aus und bestand überwiegend aus Flüchtlingen, die seit 2014 aus dem Nahen Osten (Syrien, Afghanistan, Iran) und Afrika (Eritrea) nach Europa fliehen. Im Jahr 2019 lag das positive Wanderungssaldo von ausländischen Personen bei 1.228.

Wir erleben in Trier ein positives Bevölkerungswachstum, das hauptsächlich durch den wachsenden Teil der ausländischen Bevölkerung unter uns getragen wird.

A1.3 AUSLÄNDERGRUPPEN

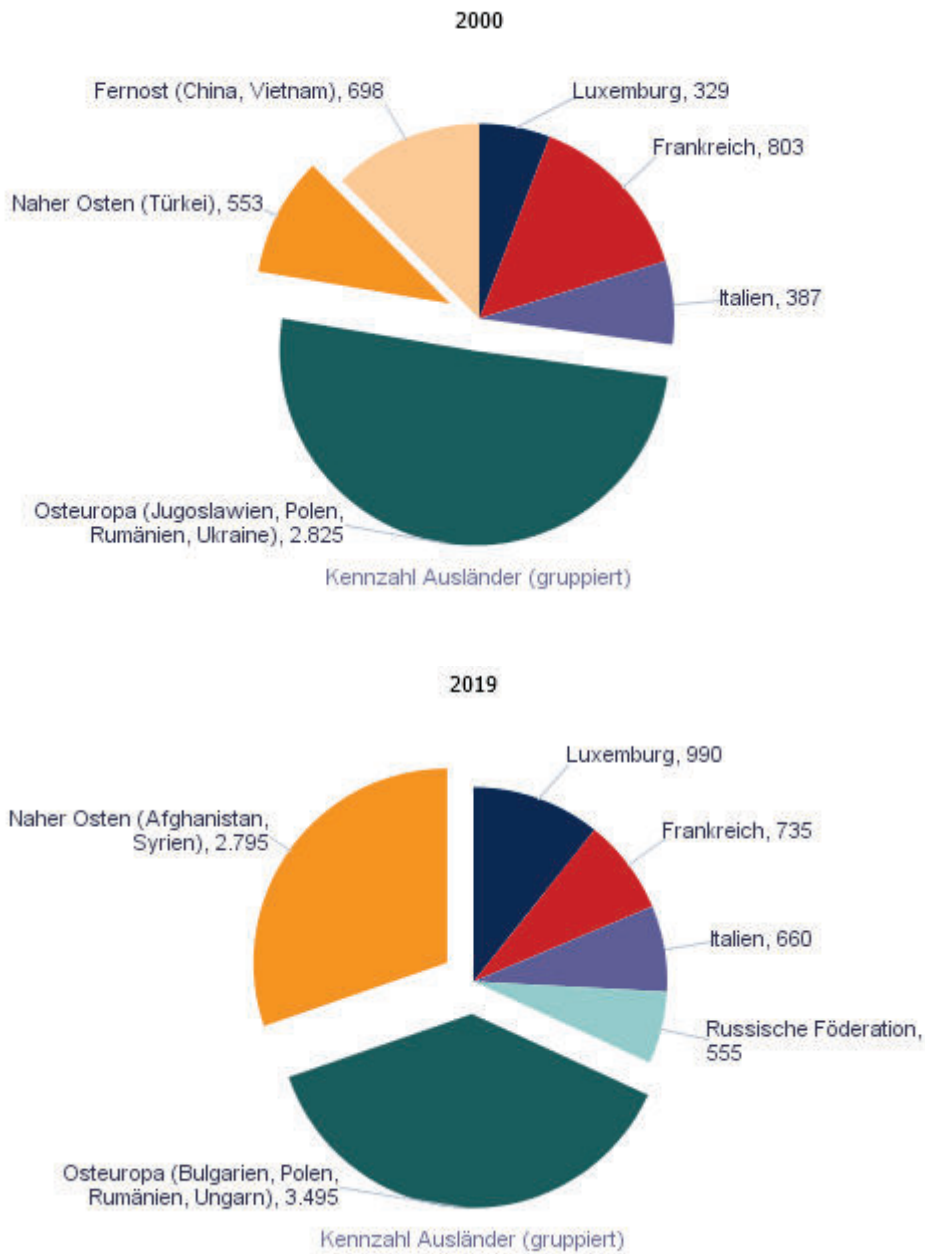


Abb. 4 — Die größten Ausländergruppen

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Ausländerzentralregister.



A1.3 AUSLÄNDERGRUPPEN

Interpretation der Kennzahl

Die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländern verändert sich über die Jahre hinweg kontinuierlich und spiegelt die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen auf globaler Ebene: Welche Konflikte herrschen in den Herkunftsländern, z.B. in Jugoslawien, Syrien oder Afghanistan? Wie ist die ökonomischen Lage in Osteuropa? Welche visa- und aufnahmerechtlichen Regelungen gelten in Deutschland?

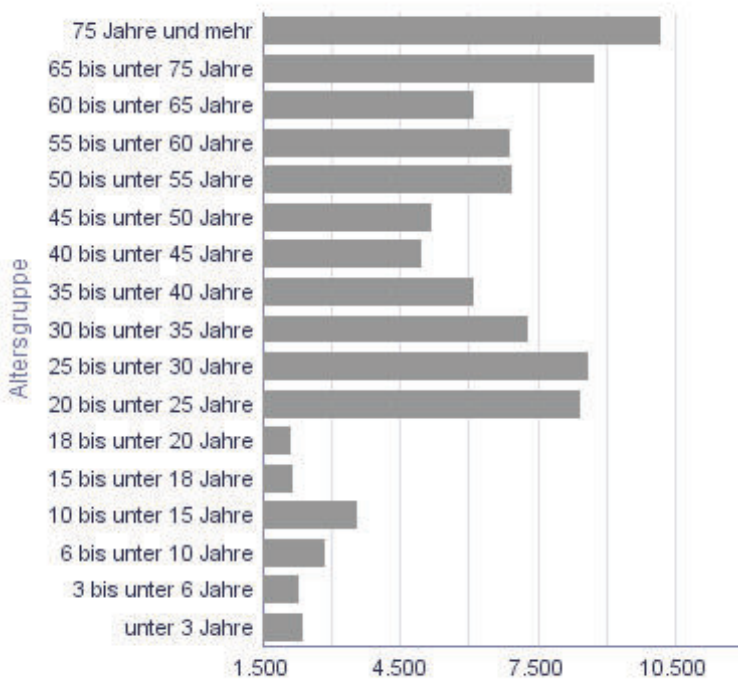
Im Jahr 2019 haben wir in Trier unter den Ausländerinnen und Ausländern ein Viertel aus Kerneuropa (Luxemburg, Frankreich, Italien) sowie je ein Drittel aus EU-Osteuropa (Bulgarien, Polen, Rumänien und Ungarn) und aus dem Nahen Osten (Afghanistan, Syrien). Vergleichsweise stabil ist in Trier der Anteil der Personen aus dem EU-Kerneuropa geblieben. In diesen Ländern gelten seit Jahrzehnten dieselben Regelungen zur Personenfreizügigkeit. Diese Ausländergruppe ist zwischen 2000 und 2019 zwar um rund 870 auf insgesamt 2.385 gestiegen; jedoch macht diese Gruppe sowohl heute als auch vor 20 Jahren ca. ein Viertel aller Ausländerinnen und Ausländern aus.

Die Gruppe der Osteuropäer wird im Zuge der EU-Osterweiterung in absoluten Zahlen größer: im Jahr 2000 waren das 2.825 und im Jahr 2019 insgesamt 3.495 Menschen. Hintergrund der Migration ist bei dieser Gruppe überwiegend die Suche oder das Ausüben einer Erwerbstätigkeit.

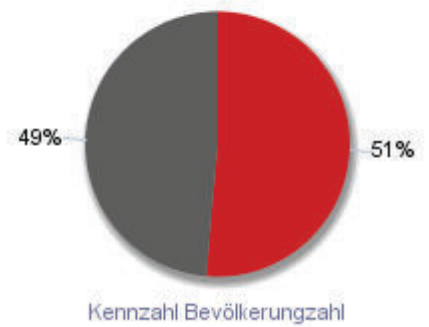
Die Gruppe der Menschen aus dem Nahen Osten hat sich in 20 Jahren stark gewandelt. Im Jahr 2000 waren das hauptsächlich Menschen aus der Türkei. Seit der starken Flüchtlingsmigration in 2015/2016 kommen mehr Menschen aus Afghanistan und Syrien nach Deutschland. Im Jahr 2019 lebten somit insgesamt 2.795 Menschen aus der Kriegsregion mit uns in Trier.

A1.2 BEVÖLKERUNG NACH ALTER UND GESCHLECHT

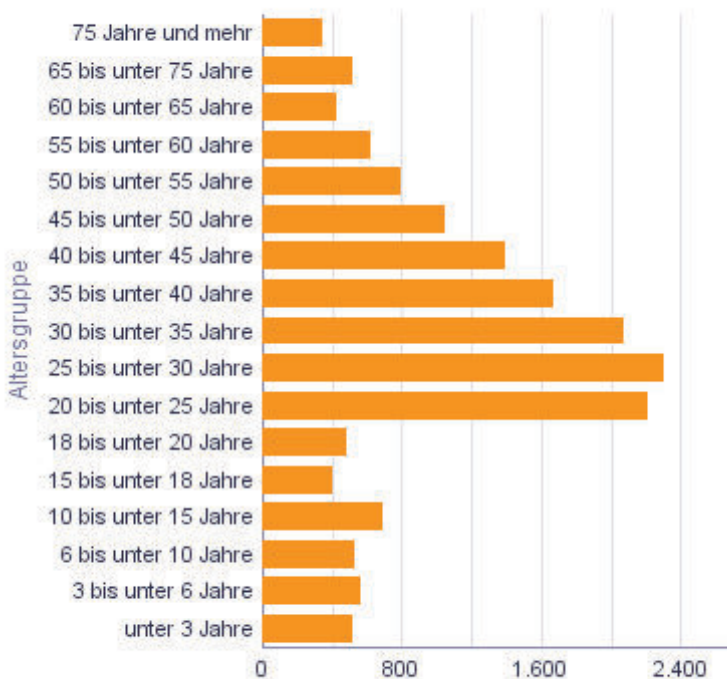
StaatsangehoerigkeitdeutschJahr2019



Jahr2019Staatsangehörigkeitdeutsch



Staatsangehoerigkeitnicht-deutschJahr2019



Jahr2019Staatsangehörigkeitnicht-deutsch

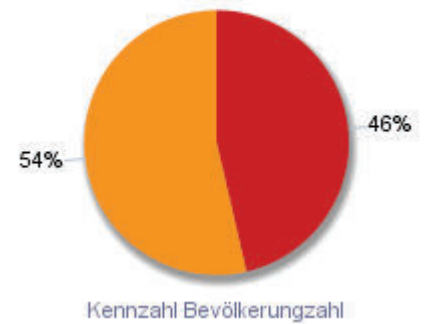


Abb. 5 — Bevölkerung nach Altersgruppe

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Abb. 6 — Bevölkerung nach Geschlecht

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.



A1.2 BEVÖLKERUNG NACH ALTER UND GESCHLECHT

Interpretation der Kennzahl

Demographischer Wandel in Deutschland hat eine schrumpfende Erwerbsbevölkerung zu Folge. Damit sind die Lasten zur Versorgung der älteren Bevölkerung auf weniger Schultern verteilt. Die Zuwanderung von Menschen, die in den Arbeitsmarkt integriert sind, können helfen, die Lasten besser zu verteilen. Als Grundvoraussetzung dafür gilt eine junge Bevölkerung. In Abbildung 5 sehen wir, dass die ausländische Bevölkerung in Trier „jünger“ ist als die deutsche. Während viele der Deutschen mindestens 50 Jahre alt sind (die grauen Balken in Abbildung 5), ist der Anteil der 50-jährigen Ausländerinnen und Ausländern deutlich geringer (und die gelben Balken in Abbildung 5 kürzer). Für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt ist neben dem Alter der Menschen auch der Bildungsstand entscheidend. An dieser Stelle wird die Rolle der (Erwachsenen-) Bildung besonders deutlich.

Das Geschlechterverhältnis ist in der deutschen Bevölkerung ausgeglichen: im Jahr 2019 waren unter den Deutschen 49 Prozent Männer. Das ist das übliche statistische Geschlechterverhältnis in Deutschland. Unter den Ausländerinnen und Ausländern ist der Männeranteil dagegen erhöht: nämlich 54 Prozent. Gründe hierfür sind oftmals, dass Männer zuerst migrieren. Sie suchen nach Arbeitsplätzen oder bewerben sich um Schutz. Frauen (und Kinder) kommen mittels Familienzusammenführung nach. Auch dieser Umstand hat Folgen für die Integration der Bevölkerung. Die Integration konzentriert sich zunächst auf die Männer; Frauen stehen weniger im Fokus. Dadurch entsteht das Risiko, dass die Bildungsbedürfnisse der Frauen nachrangig realisiert werden.

A2.4 ARBEITSLÖSENQUOTE

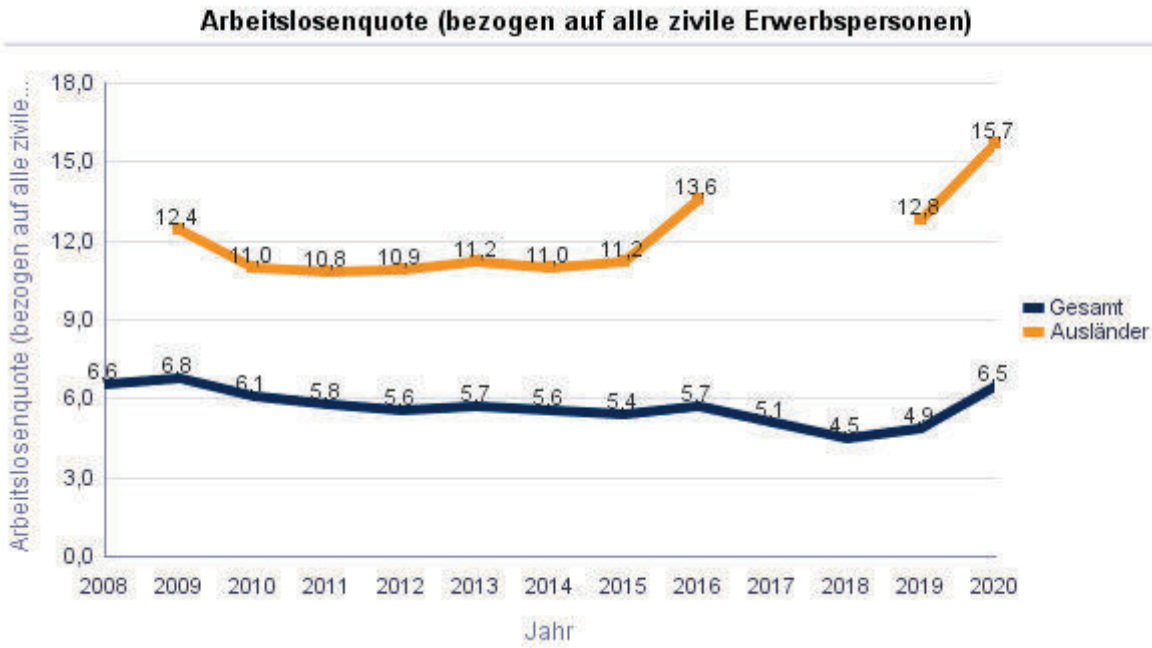


Abb. 7 — Entwicklung der Arbeitslosenquote

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Anmerkung: Aufgrund der starken Zuwanderung wird die Ausländerarbeitslosenquote auf Kreisebene nicht für 2017 und 2018 ausgewiesen.



A2.4 ARBEITSLOSENQUOTE

Interpretation der Kennzahl

Wenn Menschen einer Erwerbsarbeit nachgehen, haben sie deutlich bessere Chancen auf ein ausreichendes Einkommen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil der gesamtgesellschaftlichen Integration.

Die Arbeitslosenquote in der Stadt Trier ist bis 2018 kontinuierlich auf 4,5 Prozent gefallen. Im Jahr 2020 nahm die Pandemie ihren Lauf und hat auch in Trier dazu geführt, dass wieder mehr Menschen ohne Arbeit geblieben sind; so viele wie zuletzt im Jahr 2009 (Abbildung 7).

Ausländerinnen und Ausländern sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen: während die gesamte Arbeitslosenquote im Jahr 2020 bei 6,5 Prozent lag, wurde für Ausländerinnen und Ausländern eine Quote von 15,7 Prozent ausgewiesen. Diese Situation spitzt sich seit mehreren Jahren zu, denn die Differenz zwischen Arbeitslosenquote Gesamt und Arbeitslosenquote Ausländer wird größer.

A3.1 SGB II-QUOTE

Jahr		
2019		
Staatsangehörigkeit	Leistungsberechtigte (Anzahl)	Leistungsberechtigte (Prozent)
nicht-deutsch	2.950	40,8%
deutsch	4.284	59,2%
Gesamtsumme	7.234	100,0%

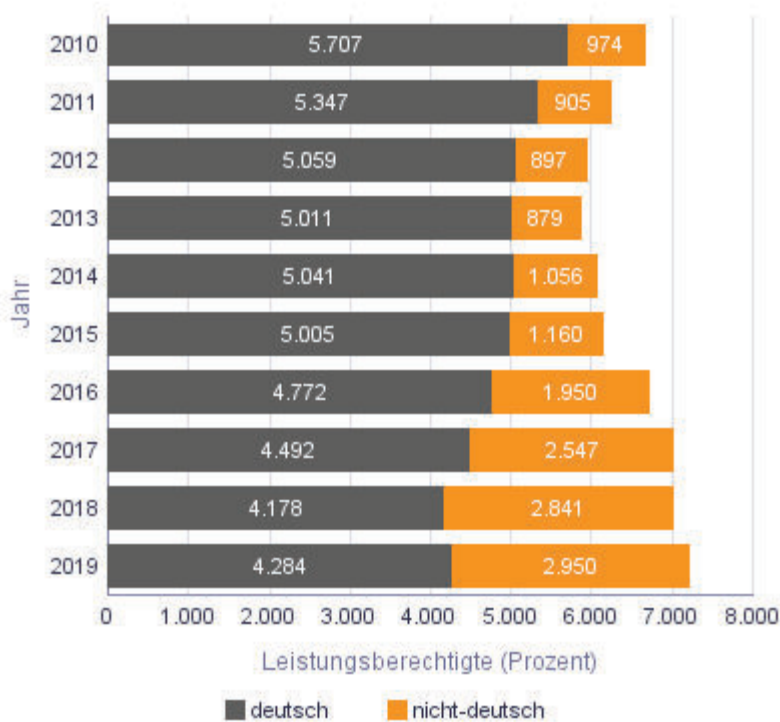


Abb. 8 — Leistungsberechtigte nach SGB II nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Anmerkung: Leistungsberechtigte: erwerbsfähige + nicht erwerbsfähige nach SGB II.

A3.1 SGB II-QUOTE

Interpretation der Kennzahl

Die SGB II-Quote ist ein zentrales Instrument, um die sozialen Belastungen und Probleme einer Bevölkerungsgruppe abzuschätzen. Je höher die SGB II-Quote, desto größere Schwierigkeiten hat eine Bevölkerungsgruppe, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln zu bestreiten und desto eher ist sie auf Hilfe angewiesen. Die Quote gibt einen Hinweis, bei welchen Bevölkerungsgruppen verstärkte Bildungs- und arbeitsmarktrelevante Qualifikationsmaßnahmen von staatlicher Seite erforderlich sind.

Die Entwicklung der Quote in Trier zeigt in Abbildung 8, dass unter den SGB II-Empfangende seit 2010 immer mehr Ausländerinnen und Ausländern sind. Im Jahr 2010 waren 15 Prozent aller SGB II-Empfänger Ausländerinnen und Ausländern. Seither ist dieser Anteil stetig gewachsen. Im Jahr 2019 hatten rund 41 Prozent aller SGB II-Empfangende einen ausländischen Pass.

Damit stehen in Trier im Jahr 2019 erstens Ausländerinnen und Ausländern überproportional häufig im

Leistungsbezug, denn in der Trierer Gesamtbevölkerung liegt der Ausländeranteil bei 15 Prozent; unter den SGB II-Empfängern jedoch bei 41 Prozent.

Und zweitens nimmt die SGB II-Quote in Trier seit 2017 einen anderen Verlauf als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt. Während in ganz Rheinland-Pfalz seit 2017 immer weniger Ausländerinnen und Ausländern im SGB II-Leistungsbezug stehen, nimmt diese Zahl in Trier sogar zu (6. Zuwanderungs- und Integrationsbericht RLP 2021, S. 122).

Diese Entwicklung zeigt, dass sich Trier mit seiner Infrastruktur als Oberzentrum für Bildungsangebote und gesellschaftliche Teilhabe etabliert, denn ein Teil des SGB II-Anstiegs unter Ausländerinnen und Ausländern ist auf Zuzüge aus dem Umland zurückzuführen. Familien mit Migrationshintergrund ziehen zunehmend in die Stadt Trier, die in Bezug auf Alltagsversorgung und Zugang zu Bildung (z.B. Sprachkurse, Schulen) bessere Möglichkeiten als der ländliche Raum bietet.

KAPITEL 02 | FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND KINDERTAGESBETREUUNG



Bild: Prashant Sharma auf pixabay.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND KINDERTAGESBETREUUNG

C6.1 UND C9.1 AUSBAU DER KINDERTAGESBETREUUNG

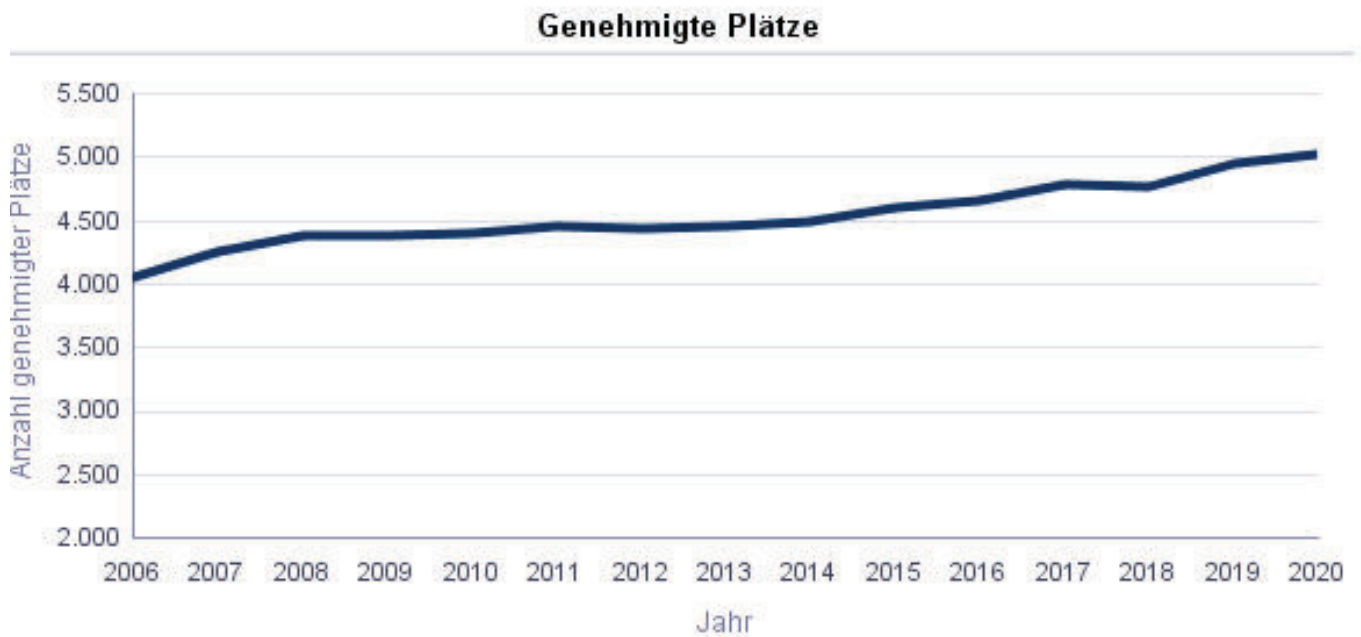


Abb. 9 — Anzahl der genehmigten Plätze in Kindertageseinrichtungen

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

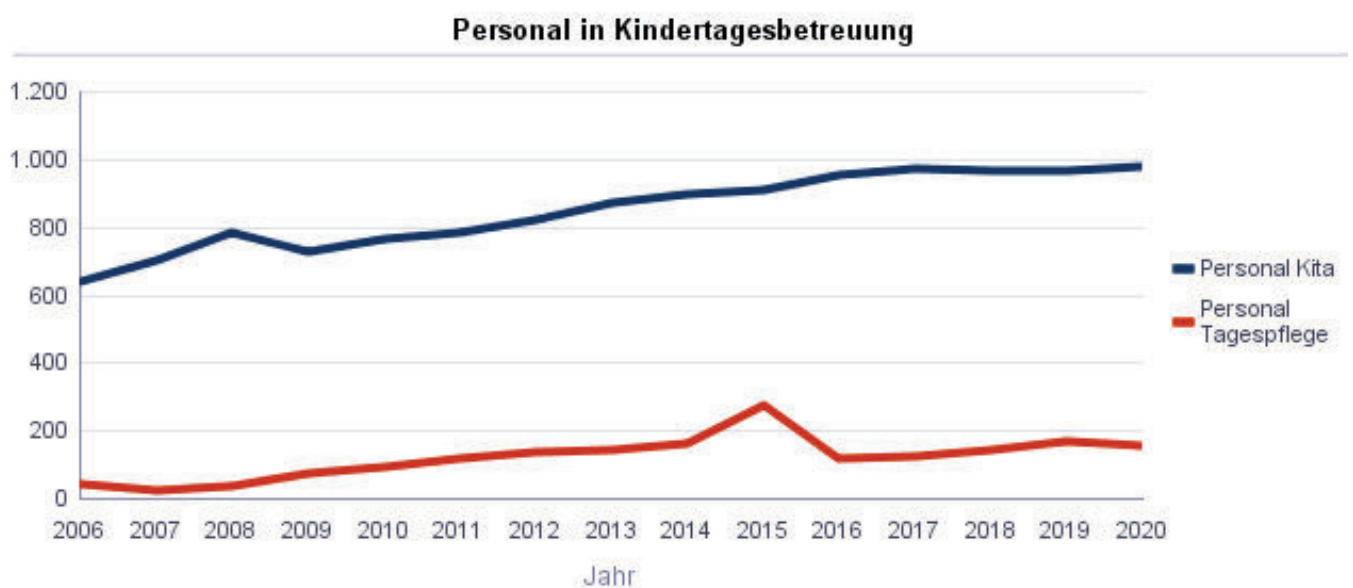


Abb. 10 — Personal in Kindertagesbetreuung

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



C6.1 UND C9.1 AUSBAU DER KINDERTAGESBETREUUNG

Erläuterung zum Indikator

Zu den Aufgaben der Kindertagesbetreuung zählt neben der Betreuung auch die Bildung und Erziehung der Kinder gemäß ihrem individuellen Entwicklungsstand oder ihrer Lebenssituation. Dazu zählen explizit die sprachliche Förderung oder die Vermittlung von Werten und Regeln.

Diese Form der Bildung im frühen Kindesalter wird neben der familiären Sozialisation als bedeutend für die gesamte Integration betrachtet.

In der Kindertagesbetreuung werden wichtige Kompetenzen wie Sprache oder soziale Interaktion erlernt. Das trifft umso mehr zu, wenn diese Fähigkeiten nicht hinreichend vom Elternhaus aus mitgegeben werden können.

Je mehr Kinder aus benachteiligten Familien an den Angeboten der frühkindlichen Bildung teilnehmen können, umso höher der Chancenausgleich.

Frühkindliche Bildung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für einen gelungenen Übergang in die Grundschule und für die spätere Schullaufbahn.

Es werden Anstrengungen zum verstärkten Ausbau der Kindertagesbetreuung unternommen, um möglichst viele Kinder an der außerfamiliären frühkindlichen Bildung teilhaben zu lassen. Der Ausbau wurde sukzessiv über die Ausweitung der Rechtsansprüche betrieben. In Rheinland-Pfalz besteht seit dem 1. August 2010 ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr.

Seit dem 1. August 2013 besteht dieser bereits für Kinder, die ihr 1. Lebensjahr vollendet haben.

Interpretation der Kennzahlen

Die Indikatoren C 6.1 und C 9.1 zeigen den forcierten Ausbau der Kindertagesbetreuung in der Stadt Trier seit dem Jahr 2006.

Während im Jahr 2006 4.053 Plätze in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung standen, waren es im Jahr 2020 bereits 5.021. Das ist ein Zuwachs von knapp 24 Prozent (Abbildung 9)

Die steigende Zahl der Kita-Kinder geht einher mit einer steigenden Zahl an Kita-Personal, was entscheidend ist für die Qualität der frühkindlichen Bildung. Zwischen 2006 und 2020 stieg die Zahl der Erzieher und Erzieherinnen von 638 auf knapp 1.000 in den Kitas (Abbildung 10).

Die Zahl der Tagespflegepersonen stieg im gleichen Zeitraum von 44 auf 158. Insgesamt ist der Bestand des Kinderbetreuungspersonals zwischen 2006 und 2020 damit um knapp 67 % gestiegen.

C7.1 KINDER IN KINDERTAGESBETREUUNG

Jahr		2020	
Ausländische Herkunft	Anzahl	in Prozent	
ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	1.610	32,8%	
keine ausländische Herkunft der Eltern	3.303	67,2%	
Gesamtsumme	4.913	100,0%	

Kinder in Kita/Tagespflege

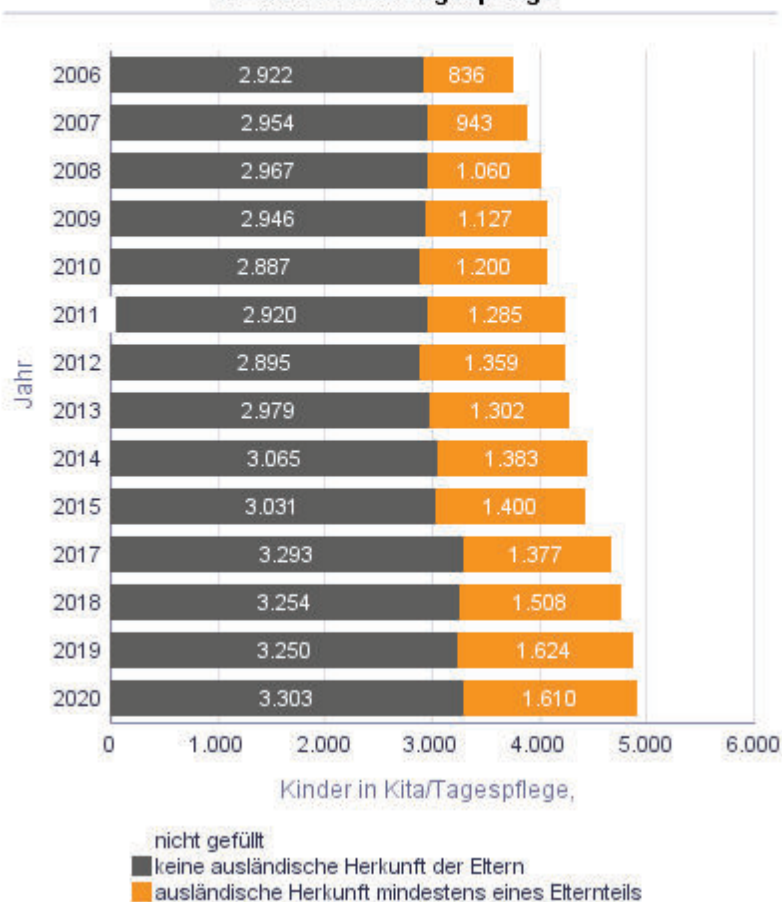


Abb. 11 — Kinder in Kindertagesbetreuung (Kita/Tagespflege) nach ausländischer Herkunft der Eltern

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Anmerkung: Datenjahr 2016 fehlt, da aufgrund der Einführung des Kita-Portals die Zahl der Eltern mit ausländischer Herkunft nicht reliabel ermittelt werden konnte.



C7.1 KINDER IN KINDERTAGESBETREUUNG

Interpretation der Kennzahl

Die Zusammensetzung der Kinder in den Trierer Kindertagesstätten ändert sich. Es spielten und lernten dort in den letzten Jahren immer mehr Kinder von Eltern (oder Elternteilen) mit ausländischer Herkunft: drei von zehn Kindern haben im Jahr 2020 mindestens einen Elternteil gehabt, der aus dem Ausland stammt (33 Prozent). Im Jahr 2006 waren das zwei von zehn Kindern (22 Prozent).

Im Vergleich zu allen in Trier lebenden Kindern scheint die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund genauso häufig eine Kita zu besuchen wie deutsche Kinder: in der relevanten Altersgruppe (0-unter 14 Jahre) liegt 2020 der Migrationsanteil in der Gesamtbevölkerung bei rund 34 Prozent (VOIS, Amt für Statistik und Stadtentwicklung Trier); unter den Kita-Kindern liegt der Migrantenanteil bei 33 Prozent.

Damit scheint es in Trier keine relevanten Unterschiede in der Inanspruchnahme frühkindlicher Bildung zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund zu geben, der andernorts in Deutschland beobachtet wird (*Bundesbildungsbericht 2020; Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration GmbH: "Hürdenlauf zur Kita", 2013*)

Der gestiegene Anteil an Kindern mit ausländischen Wurzeln hat Auswirkungen auf den Bildungsauftrag von Kitas. Beispielsweise gewinnt die sprachliche Förderung der Kinder an Bedeutung.



KAPITEL 03 | ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN



Bild: Vinicius
Imbroisi auf pixabay.

ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

D7.1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Kalenderjahr	2019	
Staatsangehörigkeit	Anzahl	Prozent
nicht-deutsch	1.300	10,8%
deutsch	10.699	89,2%
Gesamtsumme	11.999	100,0%

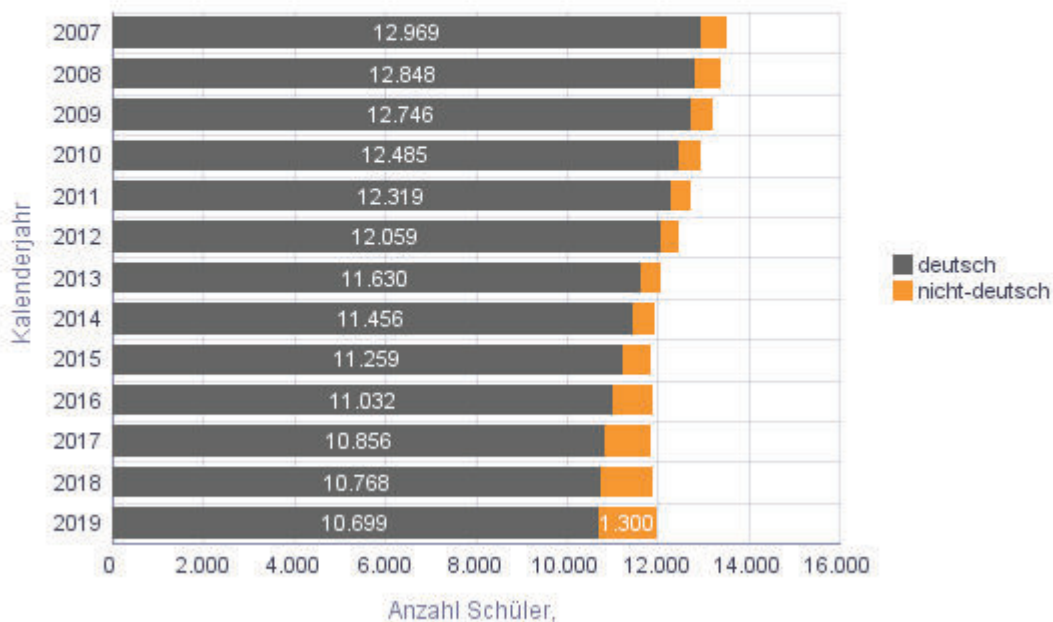


Abb. 12 — Schülerinnen und Schüler in Trier nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



D7.1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Interpretation der Kennzahlen

Ähnlich wie in den Kindertagesstätten ist auch der Ausländeranteil in der Schülerschaft gestiegen. Und zwar in den Grundschulen und allen Schulformen ab der 5. Klasse. Während der Ausländeranteil im Jahr 2007 noch bei vier Prozent lag, waren im Jahr 2019 knapp elf Prozent der Schülerschaft Ausländerinnen und Ausländern.

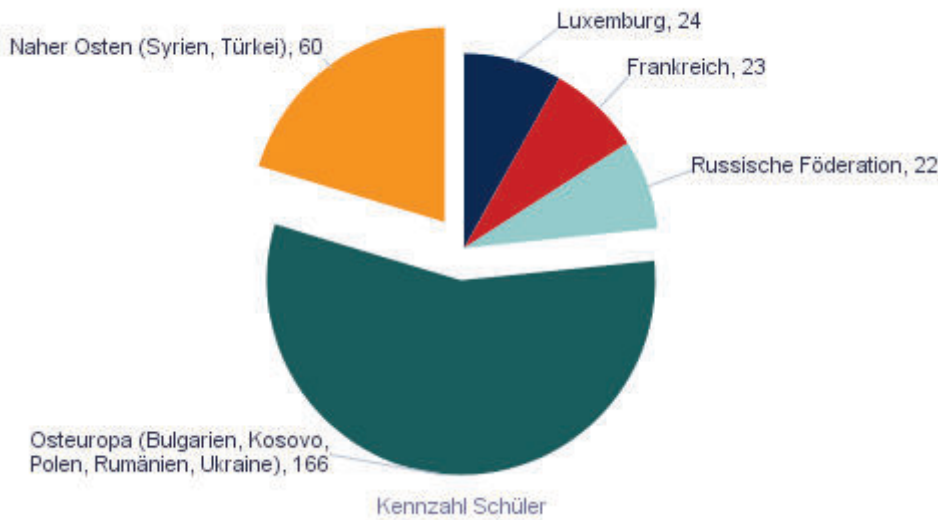
Der steigende Ausländeranteil in der Schülerschaft geht zurück auf die steigende Geburtenzahl (→ Indikator A1.7) und den vermehrten Zuzug von ausländischen Kindern. Der Umstand, dass immer mehr ausländischen Babys in Trier geboren werden und immer mehr ausländische Kinder nach Trier ziehen, macht sich in den Grund- und weiterführenden Schulen bemerkbar und federn den allgemeinen Rückgang an Schülerzahlen ab.

Die allgemeinschulische Bildung legt einen entscheidenden Grundstein für den Erfolg oder Misserfolg der beruflichen Integration in den Arbeitsmarkt. Mit der Integration in den Arbeitsmarkt wiederum sind verbunden die Lebenschancen eines jeden Einzelnen und für die Gesellschaft sowie die Stabilität des Sozialversicherungssystems.

Als Folge ist das Bildungssystem gefordert, um evtl. sprachliche Barrieren abzubauen. Die sprachliche Förderung ist wiederum eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht.

D7.11 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

2015



2019

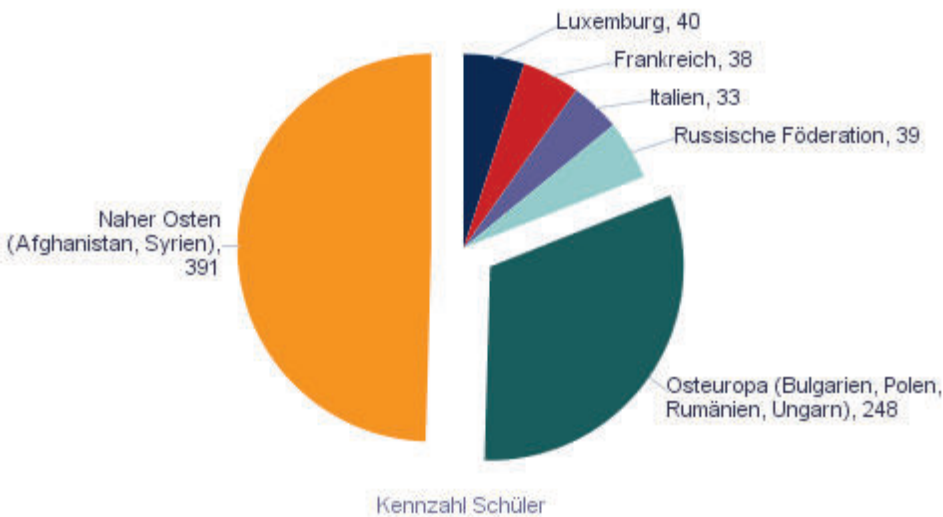


Abb. 13 — Die größten ausländischen Schülergruppen an allgemeinbildenden Schulen nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



D7.11 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

Interpretation der Kennzahl

Die Herausforderungen an das Bildungssystem sind je nach Herkunft der ausländischen Schüler unterschiedlich hoch. Der Bedarf an Feriensprachkursen ist bei syrischen und afghanischen Schülerinnen und Schülern höher als bei zugewanderten Kindern aus Osteuropa. Zudem ist in Kriegsländern oft kein kontinuierlicher Schulbesuch der Kinder möglich gewesen, sodass zuerst die Grundlagen für ein erfolgreiches Lernen zu setzen sind. Zusätzlich ist es hilfreich, die Eltern in die Schullaufbahn ihrer Kinder einzubeziehen; z.B. über Bildungsberatung in der Herkunftssprache.

Aus diesem Grund ist ein differenzierter Blick auf die ausländische Schülerschaft in Trier wichtig. In Abbildung 13 sehen wir, dass sich die ausländische Schülerschaft in den vier Jahren zwischen 2015 und 2019 deutlich verändert hat.

Erstens ist sowohl die Zahl der Schülerinnen und Schüler aus Osteuropa als auch aus dem Nahen Osten in absoluten Zahlen gestiegen: von 166 auf 248 (Osteuropa) bzw. von 60 auf 391 (Naher Osten).

Zweitens bilden damit die syrischen und afghanischen Kinder die größte Gruppe unter den ausländischen Schülerinnen und Schüler: jedes zweite ausländische Kind stammt im Jahr 2019 aus einem dieser beiden Kriegsländer. Dieser Gruppe folgen Schülerinnen und Schüler aus Bulgarien, Polen, Rumänien und Ungarn: jedes dritte ausländische Kind stammt aus einem dieser vier Länder, die zwischen 2004 und 2007 der Europäischen Union beigetreten sind.

Für die Bildungsplanung ist es wichtig zu sehen, auf welchen Schulen diese Jugendlichen lernen (→ Indikator D7.11 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen nach Staatsangehörigkeit und nach Schulart).

D7.11 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN UND SCHULART

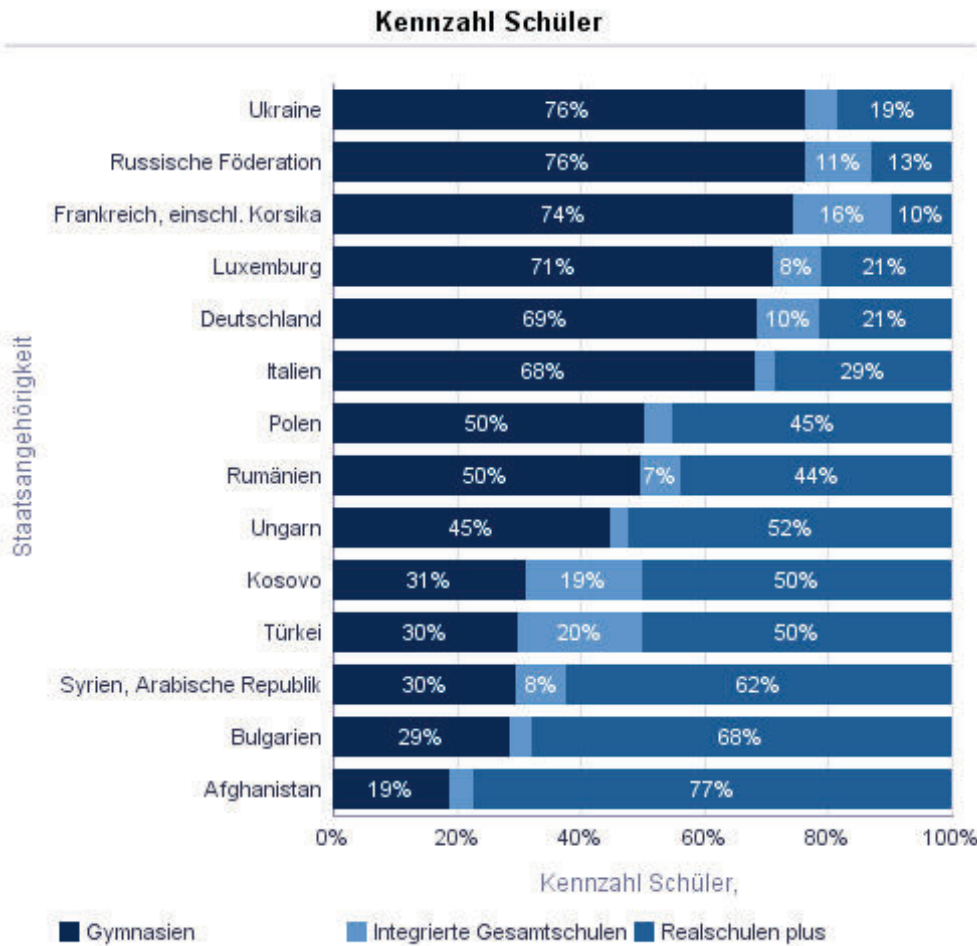


Abb. 14 — Schülerinnen und Schüler ausgewählter Staatsangehörigkeiten (2015 — 2019) nach Schulart

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



D7.11 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN UND SCHULART

Interpretation der Kennzahl

Die Verteilung der Schülerschaft auf die verschiedenen Schulformen gibt einen Hinweis darauf, ob alle Schülerinnen und Schüler gleich gut mit den schulischen Anforderungen zurechtkommen.

Von allen Schulformen wird das Gymnasium am häufigsten besucht (rund 70 Prozent). Danach folgt die Realschule Plus mit rund 20 Prozent. Nur rund 10 Prozent aller Schülerinnen und Schüler lernen an der Integrierten Gesamtschule (IGS) in Trier. Abbildung 14 zeigt, welche Schulformen von Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen Staatsangehörigkeiten besucht werden. Es ist zu sehen, dass sie sich sehr ungleichmäßig über die Schulformen verteilen.

Deutsche Schülerinnen und Schüler bilden den allgemeinen Durchschnitt und besuchen zu 69 Prozent das Gymnasium, zu 21 Prozent eine Realschule Plus und zu 10 Prozent eine IGS.

Unter den ausländischen Schülerinnen und Schülern sind die Besuchsquoten einzelner Schulformen ganz unterschiedlich. Sie sind viel häufiger als deutsche Schülerinnen und Schüler auf einer Realschule Plus anzutreffen. Besonders häufig besuchen afghanische, bulgarische und syrische Jugendliche eine Realschule Plus (62-77 Prozent). Auch die Besuchsquote von polnischen, rumänischen, ungarischen, kosovarischen und türkischen Jugendlichen liegt mit 45-50 Prozent über dem Durchschnitt. Lediglich Jugendliche aus Kerneuropa und der Ukraine sowie aus Russland besuchen häufiger ein Gymnasium als deutsche Jugendliche.

Dass Jugendlichen aus Afghanistan und Syrien so selten der Besuch eines Gymnasiums möglich ist, kann im Zusammenhang stehen mit größeren sprachlichen Barrieren (1./2.Alphabetisierung) sowie unterbrochene bzw. unvollständige Bildungsbiographien der Jugendlichen bedingt durch Krieg in diesen Ländern.

D12.1 ÜBERGÄNGE VON DER GRUNDSCHULE ZU WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

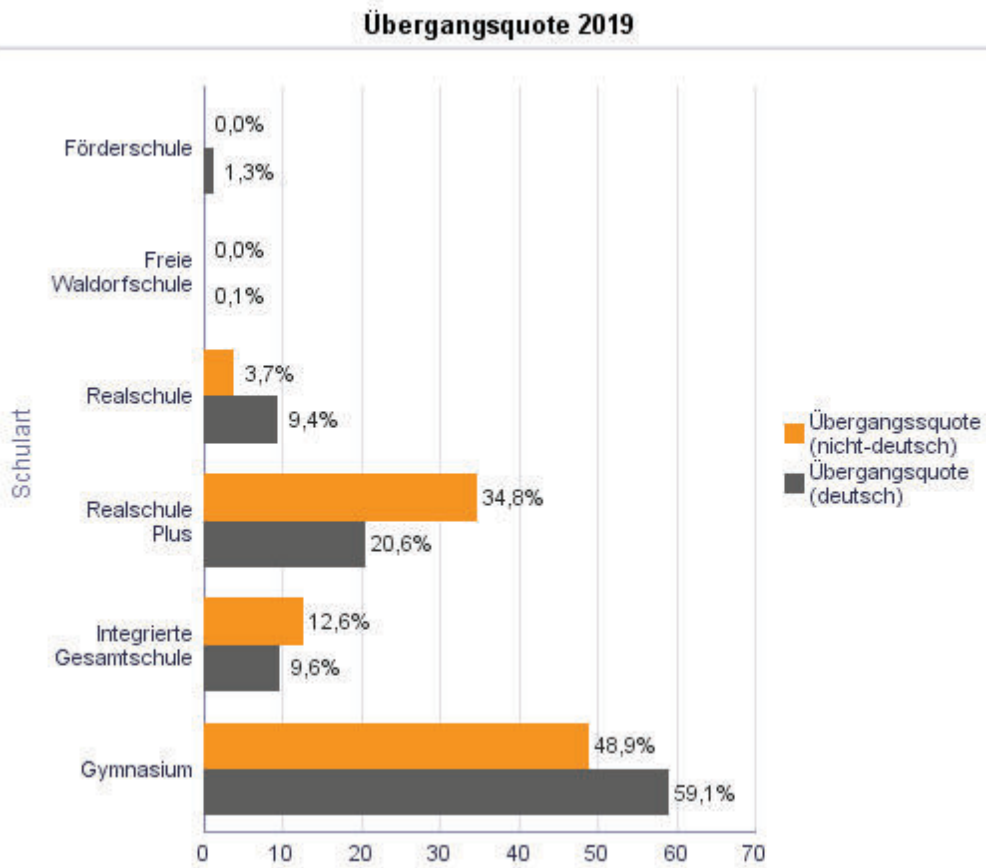


Abb. 15 — Übergänge von der Grundschule zu weiterführenden Schulen nach Schulart und Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



D12.1 ÜBERGÄNGE VON DER GRUNDSCHULE ZU WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

Interpretation der Kennzahl

Der Wechsel von der Grundschule zu den verschiedenen weiterführenden Schulen stellt einen bedeutenden Übergang bei jungen Menschen dar. Die Schuwahl kann den Erfolg von Schülern und Schülerinnen in der Sekundarstufe I und der weiteren Bildungsbiographie beeinflussen. Gleichwohl wird dieser Übergang zwischen 4. und 5. Klassenstufe im internationalen Vergleich relativ früh vollzogen.

Die ungleiche Verteilung auf die Schulformen beginnt bereits beim Übergang von der 4. in die 5. Klassenstufe.

Abbildung 15 zeigt für 2019, dass ausländische Schülerinnen und Schüler eher auf eine Realschule plus wechseln; deutsche Schülerinnen und Schüler dagegen eher auf ein Gymnasium.

Von allen ausländischen Schülerinnen und Schülern am Übergang in die 5. Klasse wechseln im Jahr 2019

rund 35 Prozent zur Realschule Plus. Unter den deutschen Schülerinnen und Schülern sind das nur 21 Prozent.

Dagegen wechseln knapp 60 Prozent aller deutschen Kindern zu einem Gymnasium; unter den ausländischen Kindern gehen weniger als 50 Prozent diesen Schritt.

Ausländische Schülerinnen und Schüler wechseln somit nicht erst in höheren Klassenstufen (beispielsweise durch Zuwanderung in höheren Klassenstufen oder durch Abstieg von Gymnasium) zu den Realschulen plus, sondern orientieren sich schon gleich nach der 4. Klassenstufe zur niedrigeren Schulart.

Die Selektion ausländischer und deutscher Schülerinnen und Schüler nach Schularten findet offenbar schon beim Übergang von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen statt.

D13.1 KLASSENWIEDERHOLUNGEN

Jahr		2019
Staatsangehörigkeit	Klassenwiederholer (in Prozent)	
nicht-deutsch		25,9%
deutsch		74,1%
Gesamtsumme		100,0%

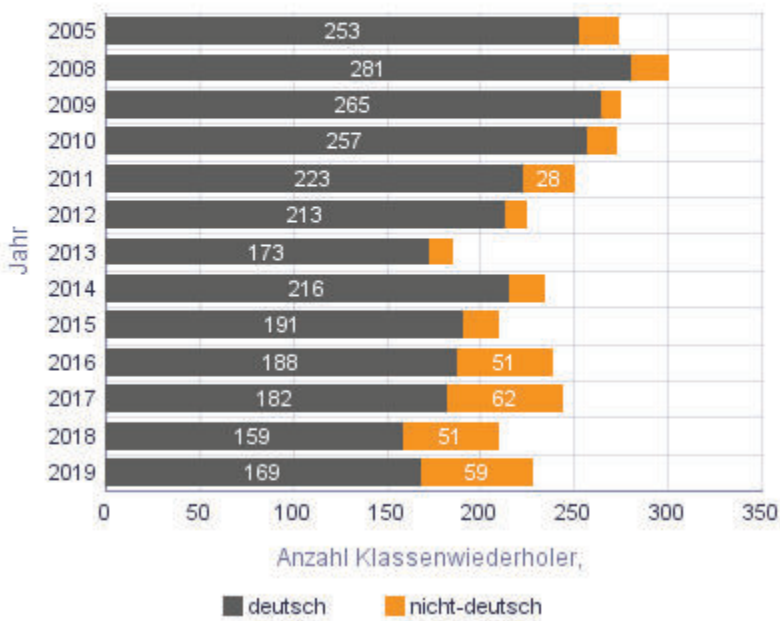


Abb. 16 — Klassenwiederholungen (über alle Schularten) nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



D13.1 KLASSENWIEDERHOLUNGEN

Interpretation der Kennzahl

Die Häufigkeit von Klassenwiederholungen gibt Auskunft über den Schulerfolg von Kinder und Jugendlichen. Die längere Beschulung einzelner junger Menschen um ein weiteres Schuljahr verursacht gemeinhin höhere Kosten und Mehraufwendungen als sie durch vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Klassenwiederholungen entstanden wären.

Insgesamt ist die Zahl der Klassenwiederholungen an den allgemeinbildenden Schulen zwischen 2005 und 2019 von 274 auf 228 zurückgegangen (Abbildung 16).

Diese positive Entwicklung fand allerdings nur bei deutschen Schülerinnen und Schülern statt.

Die Zahl der Klassenwiederholungen bei ausländischen Schülerinnen und Schülern ist in diesem Zeitraum von 21 auf 59 gestiegen. Im Jahr 2019 waren unter allen Schülerinnen und Schülern, die eine Klassen wiederholten, deutlich mehr Ausländerinnen und Ausländern als noch im Jahr 2005: hier waren im Jahr 2005 nur knapp 8 Prozent der Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft; im Jahr 2019 waren es bereits rund 26 Prozent.

Es ist anzunehmen, dass sich unter der hohen Zahl an Klassenwiederholung viele Schülerinnen und Schülern befinden, die im Zuge der EU-Osterweiterung oder als Flüchtlinge aus dem Nahen Osten nach Deutschland kamen und bei ihrer Ankunft schlechtere Grundvoraussetzungen zum Bestehen einer Klasse hatten.

Seit 2016 scheint sich dieser Anstieg von Klassenwiederholungen unter ausländischen Schülerinnen und Schülern auf einem gleichbleibenden Niveau einzupendeln: von allen Wiederholerinnen und Wiederholern hat jede bzw. jeder 4. einen ausländischen Pass. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, damit aus dieser Entwicklung kein bleibendes Phänomen wird?

D15.2 SCHULABGÄNGE OHNE ABSCHLUSS

Abgangsjahr		2018
Staatsangehörigkeit	Anteil Abgänger ohne Abschluss	
nicht-deutsch	17,8%	
deutsch	5,5%	

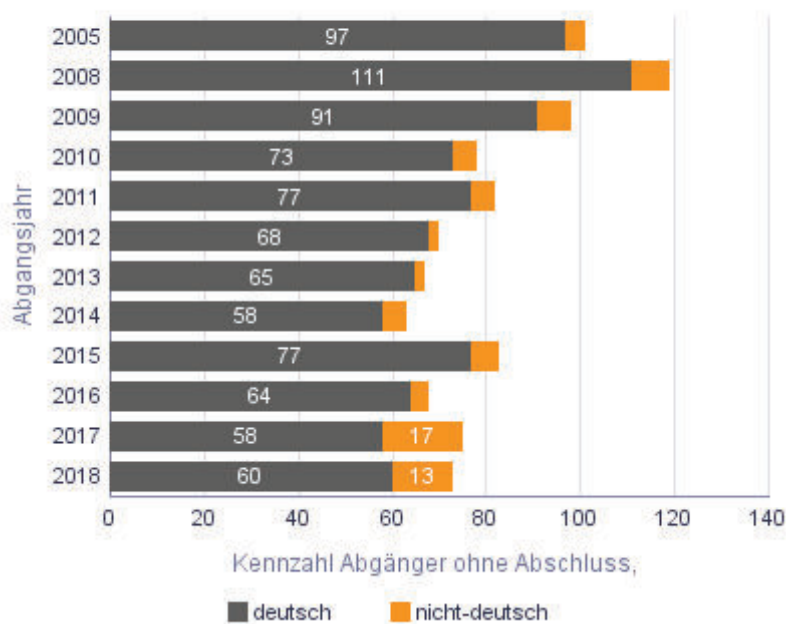


Abb. 17 — Anteil der Schulabgänger/innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I (Hauptschulabschluss) an allgemeinbildenden Schulen nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



D15.2 SCHULABGÄNGE OHNE ABSCHLUSS

Interpretation der Kennzahl

Für Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss der Sekundarstufe I sind die Arbeits- und Ausbildungsplatzchancen deutlich geringer. Keinen Abschluss zu haben, ist besonders prekär für die weitere Ausbildung. Sie stellen deshalb eine besonders problematische Gruppe von Jugendlichen dar, deren Entwicklung im Zeitverlauf beobachtet werden muss.

Die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die die allgemeinbildenden Schulen ohne einen Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss) verlassen, hat in den letzten Jahren einen guten Verlauf genommen. Sie ist zwischen 2005 und 2018 von insgesamt 101 auf 73 zurückgegangen (Abbildung 17).

Für deutsche und ausländische Schulabgängerinnen und -abgänger ergibt sich allerdings ein unterschiedliches Bild:

Die Zahl der ausländischen Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss ist von 4 auf 13 angestiegen und die der deutschen Schulabgängerinnen und -abgänger von 97 auf 60 gesunken.

Während sich der Anteil von Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss der Sekundarstufe I unter den Deutschen zwischen 2005 und 2018 von rund sieben Prozent auf rund sechs Prozent verringert hat, ist der Anteil unter den Nicht-Deutschen von rund 6 Prozent auf rund 18 Prozent gestiegen.

Auch hier ist die steigende Tendenz – ähnlich wie bei den Klassenwiederholungen (→ Indikator D13.1) – erst im Jahr 2017 aufgetreten. Und es bleibt zu beobachten, ob es sich um ein dauerhaftes Phänomen handelt.

KAPITEL 04 | BERUFLICHE BILDUNG



Bild: Standret auf
freepik.

BERUFLICHE BILDUNG

E7.1 BERUFSSCHÜLERINNEN UND BERUFSSCHÜLER

Jahr		
2019		
Staatsangehörigkeit	Kennzahl Schülerzahlen	Kennzahl Schülerzahlen
nicht-deutsch	901	11,3%
deutsch	7.085	88,7%
Gesamtsumme	7.986	100,0%

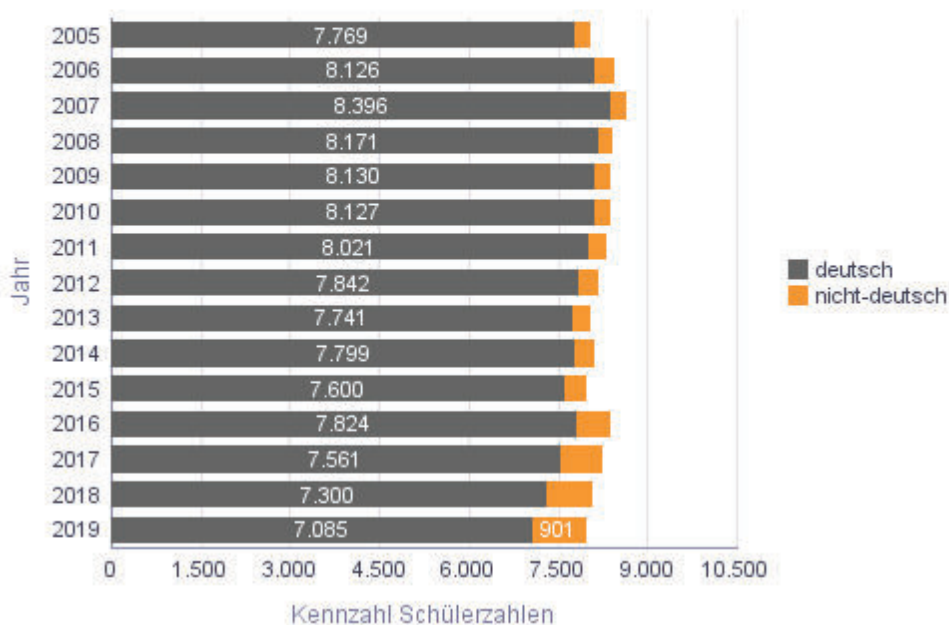


Abb. 18 — Schülerinnen und Schüler der beruflichen Bildung nach Staatsangehörigkeit
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

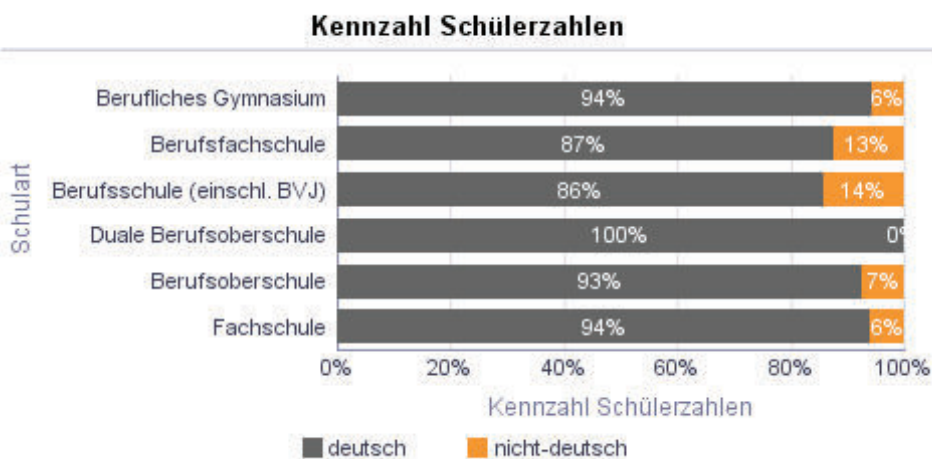


Abb. 19 — Schülerinnen und Schüler der beruflichen Bildung nach Schulform und Staatsangehörigkeit
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

E7.1 BERUFSSCHÜLERINNEN UND BERUFSSCHÜLER

Interpretation der Kennzahlen

Seit einigen Jahren bemerken Arbeitgeber einen Rückgang an ausbildungswilligen Jugendlichen, sodass immer mehr Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben (*Bundesagentur für Arbeit 2020*). Das kann die Wirtschaft vor Herausforderungen stellen, wenn die fehlende Zahl an Auszubildenden eine Lücke an Fachkräften von Morgen nach sich zieht. Der bundesweit prognostizierte Rückgang an Azubis im Zuge der Corona-Pandemie 2020 ist in diesen Daten noch nicht zu sehen und wird sich erst in den folgenden Statistiken für Trier niederschlagen.

In Trier ist zu beobachten, dass ausländische Jugendliche den Rückgang an Schülerzahlen in der beruflichen Bildung ausgleichen (Abbildung 18):

Die Zahl der deutschen Jugendlichen nimmt in der beruflichen Bildung ab. Vom Jahr 2005 zum Jahr 2019 ist die Zahl um rund 10 Prozent auf 7.085 geschrumpft. Im gleichen Zeitraum nimmt die Zahl der ausländischen Jugendlichen stark zu und hat sich von 284 auf 901 Berufsschülerinnen und Berufsschüler Verdreifacht.

Neben der absoluten Zahl an Berufsschülerinnen und Berufsschüler ist auch die besuchte Berufsschulform von Relevanz. In Abbildung 19 ist zu sehen, dass ausländische Jugendliche vergleichsweise häufiger Berufsfachschulen und Berufsschulen (einschließlich BVJ) besuchen – nämlich zwischen 13 und 14 Prozent – als ein berufliches Gymnasium, eine Berufsoberschule oder eine Fachschule mit 6 bis 7 Prozent. Mit den vorliegenden Daten kann leider nicht differenziert werden, wie viele Jugendliche in der Berufsschule ein Berufsvorbereitungsjahr (siehe Erläuterung zur Kennzahl) absolvieren. Indikator E12.3 lässt allerdings darauf schließen, dass sich ein beträchtlicher Teil der ausländischen Jugendlichen in der Berufsschule im Übergangssystem befindet.

E12.3 NEUEINTRITTE IN DIE BERUFLICHE BILDUNG

2019

Teilbereich	Kennzahl Schüler		Anteil Schüler	
	nicht-deutsch	deutsch	nicht-deutsch	deutsch
Duale Ausbildung	241	1.444	47,7%	48,4%
Schulberufssystem	70	586	13,9%	19,6%
Übergangssystem	156	286	30,9%	9,6%
Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung	27	291	5,3%	9,8%
Berufliche Fortbildung	11	377	2,2%	12,6%
Gesamtsumme	505	2.984	100,0%	100,0%

2019

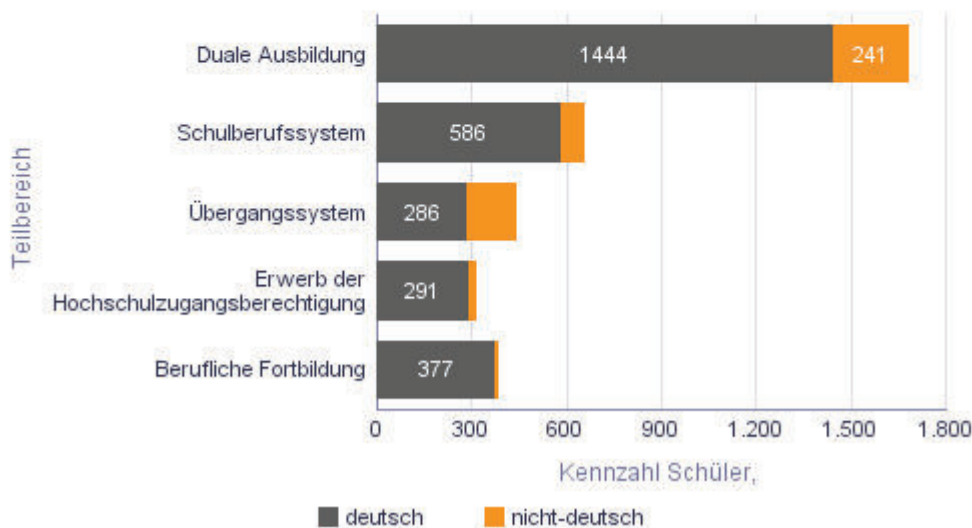


Abb. 20 — Neueintritte in die berufliche Bildung nach Teilbereichen und Staatsangehörigkeit
 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



E12.3 NEUEINTRITTE IN DIE BERUFLICHE BILDUNG

Erläuterung zur Kennzahl

In das Übergangssystem BVJ (Berufsvorbereitungsjahr) münden überwiegend diejenigen jungen Menschen, denen kein nahtloser Übergang zwischen schulischer und beruflicher Bildung gelingt. In der Regel sind das junge Menschen ohne Schulabschluss oder mit einem niedrigen Schulabschluss.

Interpretation der Kennzahl

Sowohl deutsche als auch ausländische Jugendliche beginnen in Trier im Jahr 2019 gleich häufig eine duale Berufsausbildung: nämlich zu jeweils 48 Prozent. Damit ist die duale Ausbildung der Teilbereich, in den die meisten Jugendlichen münden und bei der es keinen Unterschied in Abhängigkeit der Staatsangehörigkeit gibt.

Einen Unterschied zwischen ausländischen von deutschen Jugendlichen gibt es dagegen beim Eintritt in das Übergangssystem: Der Anteil der ausländischen Jugendlichen, die ins Übergangssystem münden, ist im Jahr 2019 mit 31 Prozent deutlich höher als unter deutschen Jugendlichen mit zehn Prozent. Das bedeutet, dass von den ausländischen Jugendlichen jede oder jeder Dritte keinen nahtlosen Übergang in die berufliche Bildung schafft. Hier wird deutlich, dass ausländische Jugendliche tatsächlich größere Schwierigkeiten beim Übergang in die berufliche Bildung haben als deutsche Jugendliche.

E7.11 BERUFSSCHÜLERINNEN UND BERUFSSCHÜLER NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

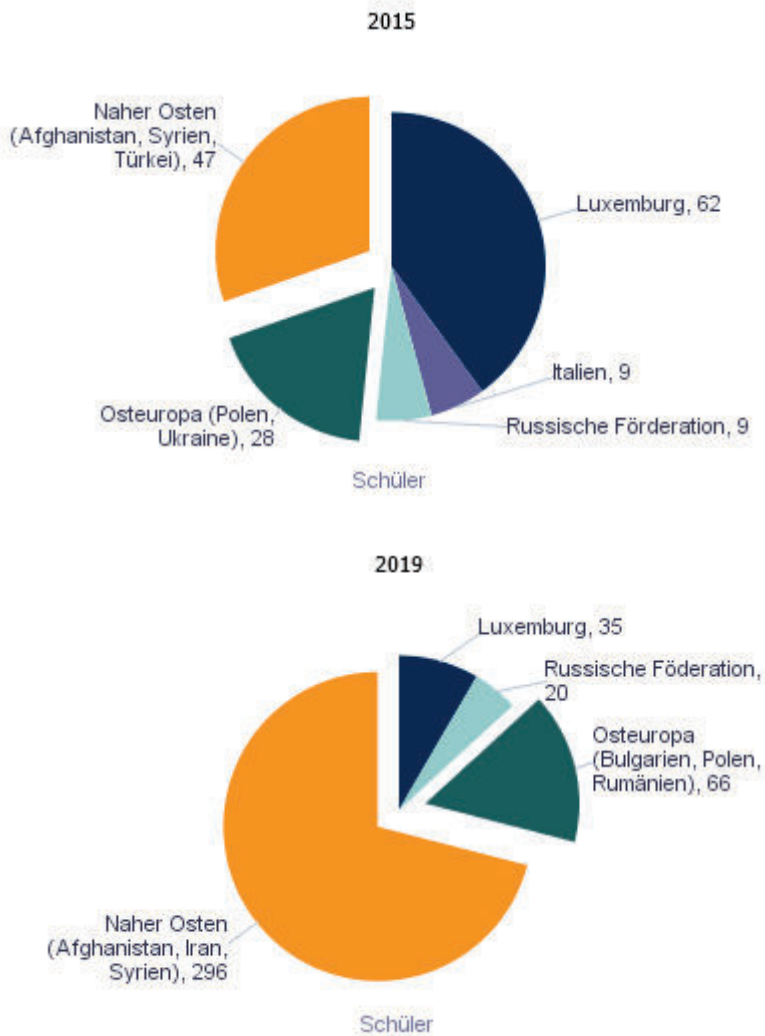


Abb. 21 — Die größten ausländischen Schülergruppen in der beruflichen Bildung nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



E7.11 BERUFSSCHÜLERINNEN UND BERUFSSCHÜLER NACH STAATSANGEHÖRIGKEITEN

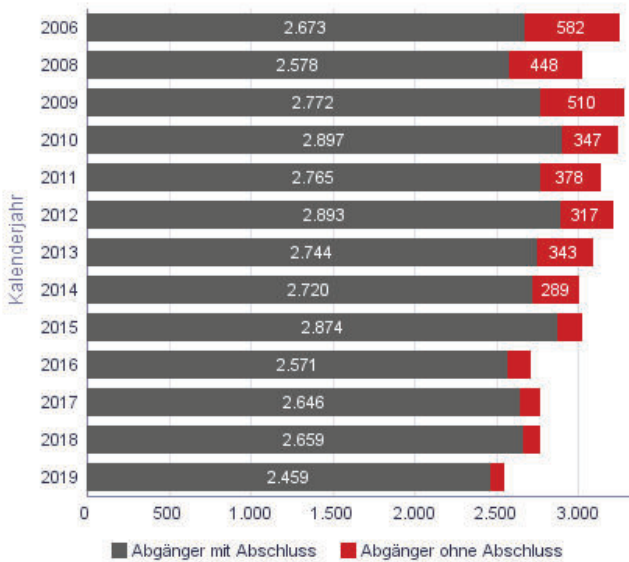
Interpretation der Kennzahl

Der Zuwachs durch ausländische Jugendliche ist zu einem großen Teil auf die verstärkte Zuwanderung aus dem Ausland zwischen 2015 und 2019 zurückzuführen. Und Abbildung 21 zeigt, dass hierunter hauptsächlich Jugendliche aus dem Nahen Osten sind. Die Gruppe der Jugendlichen aus Afghanistan, Iran und Syrien macht mit 296 rund zwei Drittel aller ausländischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus. Im Jahr 2015 waren mit rund einem Drittel unsere direkten Nachbarn aus Luxemburg noch die stärkste ausländische Gruppe in der beruflichen Bildung. Die Schülerschaft hat sich also in kurzer Zeit stark verändert.

E15.2 ERFOLGSQUOTE BEIM ABSCHLUSS BERUFLICHER BILDUNGSGÄNGE

Jahr	2019		Prozent
	Abgänger ohne Abschluss	Abgänger mit Abschluss	
Staatsangehörigkeit			
nicht-deutsch	30,0%	70,0%	100,0%
deutsch	3,4%	96,6%	100,0%
Gesamtsumme	5,9%	94,1%	100,0%

Staatsangehörigkeitdeutsch



Staatsangehörigkeitnicht-deutsch

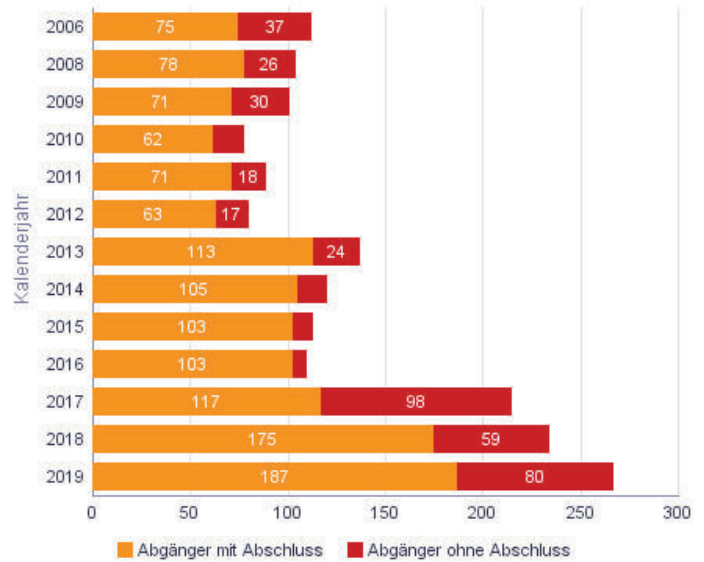


Abb. 22 — Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildungsgänge nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.



E15.2 ERFOLGSQUOTE BEIM ABSCHLUSS BERUFLICHER BILDUNGSGÄNGE

Interpretation der Kennzahl

Die Erfolgsquote beim Abschluss beruflicher Bildung zeigt wie viele Jugendliche ihre berufliche Bildung mit einem Abschluss verlassen, was wiederum die Chancen auf dem Arbeitsmarkt wesentlich verbessert.

Abbildung 22 zeigt, dass die Erfolgsquote unter deutschen und ausländischen Jugendlichen seit 2006 eine unterschiedliche Dynamik genommen hat. Unter deutschen Jugendlichen ist die Erfolgsquote von 82% auf 97 Prozent gestiegen. Unter ausländischen Jugendlichen ist sie bis 2016 ebenfalls gestiegen (bis 94 Prozent) und hat sich der Erfolgsquote von deutschen Absolventen angeglichen. Seit dem darauffolgenden Jahr 2017 ist sie dagegen wieder gesunken und lag im Jahr 2019 bei lediglich 70 Prozent.

Ausländischen Jugendlichen scheint ein erfolgreicher Abschluss in den letzten Jahren schwerer zu fallen. Das steht sicherlich im Zusammenhang mit den sprachlichen Barrieren sowie unterbrochene bzw. unvollständige Bildungsbiographien bei Jugendlichen aus dem Nahen Osten.

KAPITEL 05 | HOCHSCHULBILDUNG



Bild: Mikael Kristenson auf unsplash.

HOCHSCHULBILDUNG

F7.1 STUDIERENDE

Hochschuljahr	2018/2019		
	nicht-deutsch	deutsch	Gesamtsumme
Studierende	11,3%	88,7%	100,0%

Anzahl der Studierenden

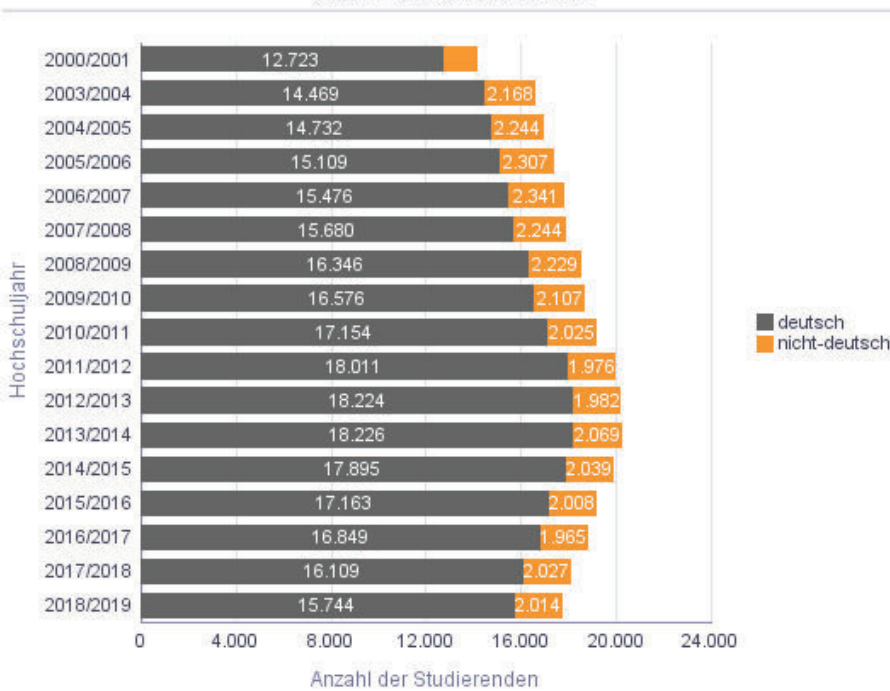


Abb. 23 — Studierende in Trier nach Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Studierende



Abb. 24 — Studierende in Trier nach Fächern und Staatsangehörigkeit

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

F7.1 STUDIERENDE

Erläuterung zur Kennzahlen

Die drei Hochschulen in Trier bieten den Studierenden ein breites Spektrum an Studienfächern.

Die Studierenden können zwischen der Hochschule Trier mit den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Recht und Informatik, der Theologischen Hochschule und der geistes-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Universität wählen.

Interpretation der Kennzahlen

Auffallend ist, dass der Ausländeranteil unter Studierenden seit zwei Jahrzehnten gleich hoch bei rund 10 Prozent liegt (Abbildung 23). Damit ist die Entwicklung relativ unabhängig von der Dynamik in der Trierer Gesamtbevölkerung. Bis zum Jahr 2013 waren unter den Studierenden an den Trierer Hochschulen in etwa gleich viele Ausländerinnen und Ausländern wie in der Gesamtbevölkerung (9 Prozent). Der starke Zuzug von Menschen aus Osteuropa und dem Nahen Osten hat seit 2014 die Gesamtbevölkerung in Trier verändert; nicht aber die Zusammensetzung der Studierendenschaft.

Als mögliche Erklärung können die Barrieren für ein Studium sein. Zur Aufnahme eines Studiums ist ein sehr hohes, nachgewiesenes Sprachniveau Voraussetzung. Es braucht in der Regel mehrere Jahre, um dieses Sprachniveau zu erreichen. Es bleibt abzuwarten, ob in den kommenden Jahren mehr Ausländerinnen und Ausländern ein Studium beginnen.

Hinsichtlich der Fächerwahl gibt es geringfügige Unterschiede zwischen deutschen und ausländischen Studierenden. Bei der Wahl der Studienfächer konzentrierten sich ausländische Studierende in den letzten Jahren etwas stärker auf Geisteswissenschaften sowie Kunst und Kunstwissenschaften als es ihre deutschen Kommilitonen tun.

Abbildung 24 zeigt, dass der Ausländeranteil im Wintersemester 2018/19 in den Geisteswissenschaften bei 14 Prozent lag; in den Fächern Kunst und Kunstwissenschaften bei 15 Prozent. Dagegen liegt der Ausländeranteil in den Studienfächern Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (8 Prozent) sowie Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und im Ingenieurwesen (9 Prozent) niedriger.



KAPITEL 06 | WEITERBILDUNG

Sache (gehört)
 der Sache bl
 zen; richten, s
 zeigen, hinwe
 führen; punktu
 richten auf (*acc*
hund); ~ *at* zei
 (*acc.*); ~ *to* nach
 sen; ~-'**blank**
 schuß...; unumw
 ~ *shot* Fleckschuß
 Verkehrs)Postend
ed □ spitz; *fig.* s
 'point-ed-ness Spi
 'point-er Zeiger *m*.
 Vorsteh-, Hühnerhu
 'point-'lace genähte
 'point-less stumpf; w
 los, sinnlos; 'point-
 Verkehrspolizist *m*; V
 ⚙ Weichensteller *m*; V
 zist *m*; 'point-to-'point
 lände jagdrennen *n*.
poise [pɔiz] 1. Gleichg
 Schwebe *f*; Haltung *f*;
 heit *f*; 2. *v/t.* im Gleich
 halten; ins Gleichgewicht
 Kopf etc. besonders tragen
 be ~ *d* = *v/i.* schweben.
poison ['pɔizn] 1. Gift *n*; ~-p
 verleumderischer od. obszöner
 mer Brief; 2. vergiften; 'poi-
 Vergifter(in); Giftmischer(in)
son-ous □ giftig (a
 ekelhaft.
 poke

G7.8 NEUE KURSTEILNEHMENDE

Stadt Trier			
Jahr	Neue Berechtigte/Verpflichtungen	Neue Kursteilnehmer	Anteil der mit Sprachkurs versorgten Personen
2013	197	115	58%
2014	266	154	58%
2015	346	205	59%
2016	833	596	72%
2017	694	496	71%
2018	503	291	58%
2019	438	305	70%

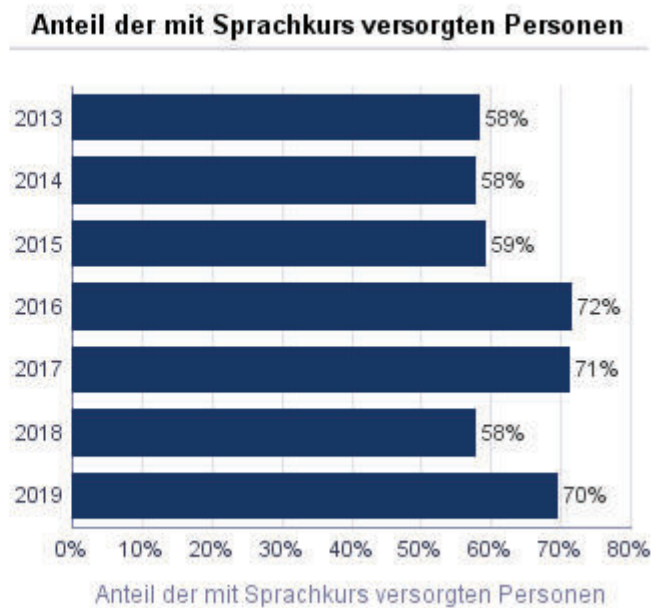


Abb. 25 — Anteil der mit Sprachkurs versorgten Personen

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



G7.8 NEUE KURSTEILNEHMENDE

Erläuterung zur Kennzahlen

Bereits länger in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer, Unionsbürgerinnen und -bürger, Staatsangehörige eines EWR-Staates sowie deutsche Staatsangehörige ohne ausreichende Deutschkenntnisse können beim BAMF einen Antrag auf Zulassung zur Teilnahme an einem Integrationskurs (IK) stellen. Der allgemeine IK besteht aus einem Sprachkurs mit 600 Unterrichtsstunden (UE) und einem Orientierungskurs mit 100 UE. Der Sprachkurs besteht aus Kursabschnitten mit jeweils 100 UE. Die ersten 300 UE umfassen einen Basissprachkurs, die darauffolgenden 300 UE einen Aufbausprachkurs. Im Sprachkurs lernen die Teilnehmenden den Wortschatz, den sie zum Sprechen und Schreiben im Alltag brauchen. Der Orientierungskurs informiert über das Leben in Deutschland. Es gibt auch spezielle Integrationskurse für Frauen, Eltern, Jugendliche sowie für Personen, die nicht richtig lesen und schreiben können. Diese Kurse dauern 1.000 UE. Am Ende der Kurse steht ein Abschlusstest, bestehend aus einem Sprachtest und dem Test zum Orientierungskurs. Das Ergebnis wird bescheinigt (Aus den Publikationen des BAMF).

schlägt sich die erhöhte Zuwanderung in erhöhter Nachfrage nach Integrationskursen nieder. Abbildung 25 zeigt, dass im Jahr 2016 vier Mal mehr Personen zu Integrationskursen berechtigt waren (833) als noch im Jahr 2013 (197). Bis 2019 fiel die Zahl der berechtigten Personen auf 438.

Je früher Neuzugewanderte die deutsche Sprache erlernen können, desto leichter fällt die Integration. Es ist von Interesse, möglichst viele Menschen rasch mit einem Kurs zu versorgen. In Abbildung 25 ist zu sehen, dass der Anteil der mit Sprachkurs versorgten Personen in Trier bei rund 60 Prozent liegt. Ein gewisser Zeitversatz zwischen Berechtigungserhalt und Kursstart ist üblich, weil nicht täglich neue Kurse starten. In den Jahren mit verstärkter Zuwanderung (2016 und 2017) ist die Versorgung sogar auf rund 70 Prozent gestiegen. Das heißt, es konnten mehr Personen rasch mit einem Sprachkurs starten. Die Angebotslücke blieb in 2016 und 2017 gering, weil die lokalen Kursanbieter mit Unterstützung der Koordinatorin für die Bildung Neuzugewandeter sehr eng zusammenarbeiteten, sodass es möglich war, etwaige Versorgungslücken nicht erst entstehen zu lassen.

Interpretation der Kennzahlen

Das große Ausmaß an Zuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 hat Auswirkungen auf die Nachfrage nach Integrationskursen. Mit einem Jahr Zeitversatz

G15.4 INTEGRATIONSKURSABSOLVIERENDE

Stadt Trier		
Jahr	Neue Kursteilnehmer	Absolventen/Austritte
2013	115	57
2014	154	50
2015	205	82
2016	596	236
2017	496	517
2018	291	534
2019	305	467
Gesamtsumme	2.162	1.943

Neue Kursteilnehmer, Absolventen/Austritte

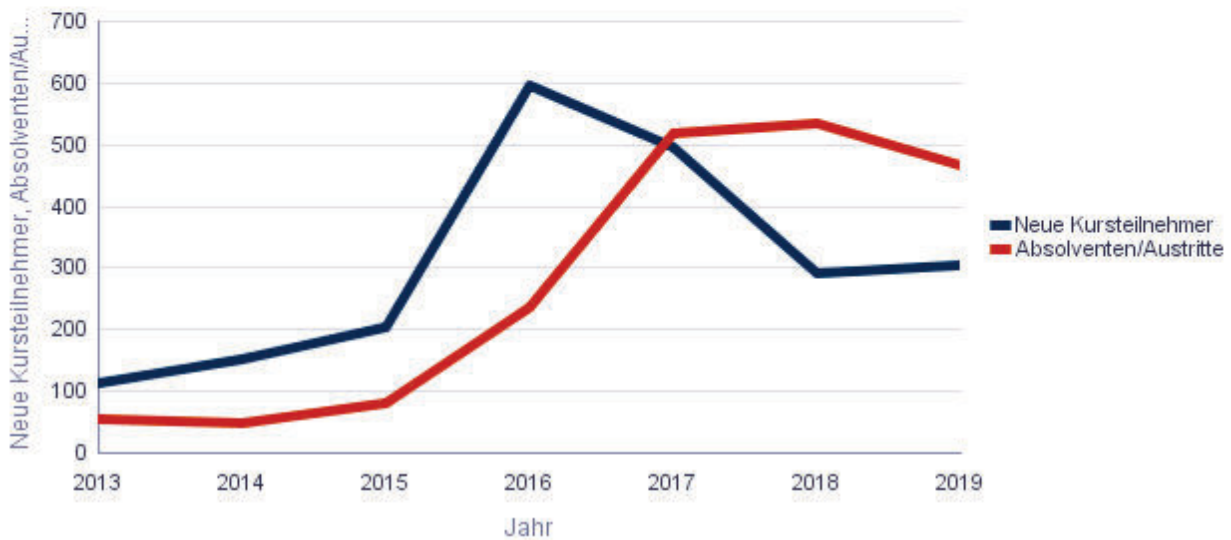


Abb. 26 — Durchlaufene Integrationskurse

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



G15.4 INTEGRATIONSKURSABSOLVIERENDE

Interpretation der Kennzahl

Die Zahl der Absolventen von Integrationskursen korrespondiert mit Zahl der neu angefangenen Kurse. Die Kurve verläuft in Trier mit etwas Zeitversatz nahezu parallel zu der Kurve der neuen Kursteilnehmenden: beide Kurven sind zunächst stark gestiegen und sinken seither wieder. Interessant ist der Vergleich der aufsummierten Kursteilnehmer und Kursabsolventen über die Zeit. Sie zeigt an, wie viele der Integrationskursteilnehmer ihren begonnenen Kurs auch vollenden. Abbildung 26 zeigt, dass im Zeitraum zwischen 2013 und 2019 in Trier von 2.162 Personen insgesamt 1.943 ihren Kurs absolvieren konnten.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2020): Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. Bielefeld, 2020.

Bundesagentur für Arbeit (2020): Situation am Ausbildungsmarkt. In: Arbeitsmarkt kompakt, Nürnberg, Oktober 2020.

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (2021): 6. Zuwanderungs- und Integrationsbericht der Landesregierung Rheinland-Pfalz 2016—2020. Mainz, Januar 2021.

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration GmbH (2013): Hürdenlauf zur Kita: Warum Eltern mit Migrationshintergrund ihr Kind seltener in die frühkindliche Tagesbetreuung schicken. Berlin, Oktober 2013.

Autorin des Berichts

Dr. Martha Ottenbacher

Stadtverwaltung Trier
Bildungs- und Medienzentrum Trier
Kommunales Bildungsmanagement
Domfreihof
54290 Trier

Weiterführende Informationen

[https://www.trier.de/Bildung-Wissenschaft/
Kommunales-Bildungsmanagement/](https://www.trier.de/Bildung-Wissenschaft/Kommunales-Bildungsmanagement/)

Kontakt

Stadtverwaltung Trier
Bildungs- und Medienzentrum Trier
Kommunales Bildungsmanagement
Dr. Caroline Thielen-Reffgen (Abteilungsleiterin)
Domfreihof 1a
54290 Trier
Telefon 0651 718 3445
caroline.thielen-reffgen@trier.de

